

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	1
0. Evaluierungsbericht (Zusammenfassung)	3
1. Abgrenzung, Lage des Gebietes	4
2. Ausgangslage und Bestandsaufnahme	6
3. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)	11
4. Lokale Aktionsgruppe	16
5. Leitbilder und Zielvorstellungen	21
6. Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder	26
7. Umsetzung von Hauptmaßnahmen	33
8. Umweltschutz und Nachhaltigkeit.....	36
9. Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten.....	39
10. Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien	41
11. Literatur.....	47

Anhänge

- A-0 Evaluierungsbericht
- A-1 Statistische Daten
- A-2 Projektplan
- A-3a Projekte
- A-3b Kooperationsprojekte
- A-3c LAG-Management
- A-4 Stellungnahmen Fachbehörden
 - A-4a Untere Naturschutzbehörde
 - A-4b Naturpark Bayerischer Wald
 - A-4c Amt für Landwirtschaft und Forsten
 - A-4d Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern
 - A-4e Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern, Landau
 - A-4f Bayerische Staatsforsten
- A-5 Vereinbarung zur kommunalen Zusammenarbeit (KommZG)
 - A-5a Vereinbarung
 - A-5b Adressliste der LAG
- A-6 Protokoll der konstituierenden Sitzung
- A-7 Übersicht Termine zur REK Fortschreibung
- A-8 Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Artikel, Internet, Rundschreiben
- A-9 Antrag Regionalmanagement

0. EVALUIERUNGSBERICHT (ZUSAMMENFASSUNG)

Die Evaluierung erfolgte als Kombination von strukturierter Auswertung der Programmdokumente und Überprüfung der Indikatoren, schriftlicher Befragung der LAG-Mitglieder und moderiertem Workshop mit den Mitgliedern der LAG.

Es hat sich gezeigt, dass sich sowohl das Arbeitsgremium der LAG Deggendorf als auch die Gebietskulisse bewährt haben. Die Fortschreibung kann somit auf eine gefestigte Gemeinschaft aufsetzen, die es um weitere Akteure und regionale Multiplikatoren zu ergänzen gilt. Neben einer verstärkten Impulsgeberrolle sollte auch eine Schnittstelle zum Regionalmanagement Deggendorf angedacht werden, um Synergien zwischen beiden Einrichtungen zu nutzen. Auf Grund der inhaltlichen Unterschiede zwischen den Themen der LAG/LEADER und den Arbeitsschwerpunkten des Regionalmanagements 2. Säule und den unterschiedlichen Gebietskulissen wird es zu keinen Konflikten zwischen den beiden Instrumenten kommen.

Nach Ansicht der Akteure waren Probleme in der Umsetzung des REK sowie anfänglich auch in der Arbeit der LAG auf zwei Faktoren zurückzuführen. Die verzögerte Genehmigung des REK hat zu einem Bruch in der Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen und der gesamten LAG geführt. Die Entwicklung der Programmdokumente durch ein externes und regionsfernes Büro hat einerseits zu einem Know-How-Verlust geführt, andererseits auch zu inhaltlichen Verzerrungen und Fehlern.

Trotz dieser Anfangshemmnisse ist es gelungen, mit LEADER im Landkreis Deggendorf Umsetzungserfolge zu erzielen. Dies ist vor allem auf das pragmatische Reagieren der Geschäftsführung auf die veränderte Situation zurückzuführen. So löste LEADER Investitionen in Höhe von 3.898.366,50 € aus. Durch das REK konnten außerhalb der LEADER Förderkulisse weitere Projekte, so zum Beispiel der Feng-Shui Kurpark Lalling und der Skulpturengarten Sonnenwald, angestoßen werden.

Das gewählte Leitbild sowie die Themen des REK erfassten nach Aussage der Akteure die Probleme der Region nur bedingt. Selbst wenn viele der umgesetzten Themen dem Motto „Rundherum gesund“ folgten, so sahen viele Akteure das Leitbild als nicht treffend an. Betrachtet man die aktuellen Entwicklungen der Region, so muss einer der Arbeitsschwerpunkte einer zukünftigen Strategie sicherlich die Überwindung von Disparitäten im städtisch-ländlichen Bereich sein, um einer Entkoppelung der Entwicklung von Doppelzentrum Deggendorf/Plattling und peripheren Gebieten in Gäuboden und Bayerischem Wald entgegen zu wirken.

Als Ergebnis der Evaluierung ergeben sich für die Fortschreibung des REK zahlreiche Konsequenzen und Empfehlungen:

- Ausbau der LAG durch Einbindung weiterer Akteure und Ausgleich zwischen den Generationen
- Beibehaltung der bestehenden Gebietskulisse und Verstärkung der Kooperation mit benachbarten Arbeitsgemeinschaften vor allem auf thematischer Ebene
- Nutzung der LAG als Multiplikator sowie Aufbau und Nutzung der Synergieeffekte zwischen den Mitgliedern innerhalb der LAG (Vernetzung von Projekten)
- Intensivierung der Zusammenarbeit in der LAG, z.B. durch Schaffung von Arbeitsgruppen
- Entwicklung des REKs aus eigener Kraft und Einbindung externer Dienstleister nur zur Moderation. Kompetenz muss aus der Region kommen und nach Abgabe Einreichung des Entwicklungskonzeptes auch in der Region verbleiben.

1. ABGRENZUNG, LAGE DES GEBIETES

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- LAG Gebiet ist nördlicher Teil des Landkreises Deggendorf in Niederbayern
- 2 Städte (Deggendorf-Große Kreisstadt und Plattling) und 19 Märkte und Gemeinden
- 630 km² und 94.000 Einwohner
- Kulturräume Donautal, Bayerischer Wald und Gäuboden
- Gewachsene Struktur der LAG auf Grund der Lage im Landkreis Deggendorf und der Erfolge bei der gemeinsamen Umsetzung LEADER+
- Kein ILEK auf dem Gebiet der LAG und keine räumlichen Überschneidungen mit Nachbar-Arbeitsgemeinschaften

LAGE IM RAUM

Der Landkreis Deggendorf gehört zum Regierungsbezirk Niederbayern und umfasst die drei Städte Deggendorf, Plattling und Osterhofen sowie 23 Märkte und Gemeinden. Davon sind 2 Städte (Deggendorf und Plattling) und 19 Märkte und Gemeinden an der LAG Deggendorf beteiligt. Räumlich repräsentiert sie den nördlichen Landkreis Deggendorf während sich 7 Gemeinden im südlichen Landkreis mit Gemeinden des Landkreises Passau zur LAG Donau-Vils-Wolfach zusammengefunden haben. Das Gebiet der LAG hat eine Flächen von 630 km² und in ihm leben etwa 94.000 Einwohner. Die LAG Deggendorf liegt zentral in Niederbayern. Die westlichen Gebiete erstrecken sich in den Gäuboden. Der östliche Teil der LAG ist geprägt vom Bayerischen Wald. Das Zentrum der Region ist das Donautal und der Mündungsbereich der Isar.



Abbildung 1 Lage des Landkreises Deggendorf

GEBIET DER LAG

Die LAG repräsentiert im weitesten den Landkreis Deggendorf mit Ausnahme der Mitglieder der LAG Donau-Vils-Wolfach im Süden. Der Kooperationsraum des Teilraums Deggendorf/Plattling kann als Kern der Zusammenarbeit bezeichnet werden, wobei weitere räumliche Zusammenschlüsse auf Basis von Verwaltungsgemeinschaften wie die VG Oberpörling, VG Lalling das Gebiet der LAG abrunden und somit die wesentlichen Landschaftsräume Donautal, Gäuboden und Bayerischer Wald je mit einer großen Zahl an Gemeinden vertreten sind. Naturräumlich und kulturell ergeben sich Überschneidungen mit benachbarten Arbeitsgemeinschaften wie Straubing und Donau-Vils-Wolfach (Donautal), Regen und Freyung-Grafenau (Bayerischer Wald) sowie Straubing und Xperregio (Gäuboden und Tertiäres Hügelland). Diese werden im Rahmen von Kooperationsprojekten aufgegriffen.

ENTWICKLUNG DES LAG-GEBIETES

Die räumliche Gliederung kann als gewachsene Struktur bezeichnet werden. In dieser Konstellation hat sich die Region bereits erfolgreich für LEADER+ beworben. Durch die Zusammenarbeit bei der Umsetzung des letzten REK wurden diese Strukturen weiter gefestigt, was durch die Evaluierung bestätigt wurde. Das Gebiet wird auch durch die Stadt-Umland-Beziehung von Oberzentrum Deggendorf/Plattling und den umgebenden Gemeinden geprägt. Während Deggendorf und Plattling durch eine konstante wirtschaftliche Entwicklung geprägt sind, kämpfen zahlreiche Gemeinden im weiteren Umfeld mit Abwanderung, Überalterung und wirtschaftlichen Problemen. Vor diesem Hintergrund muss es eines der erklärten Ziele des REK sein, dieses Gefälleproblem aufzugreifen und hierzu Lösungsansätze zu bieten.

Am Knotenpunkt der BAB 93 und BAB 3 gelegen haben sich Deggendorf und Plattling sowie angrenzende Gewerbegebiete zu einem starken Wirtschaftsstandort entwickelt. Durch die rasante Entwicklung der 1996 gegründeten Fachhochschule Deggendorf als Bildungs- und Forschungseinrichtung konnten bestehende Standortvorteile weiter ausgebaut werden. Gerade der Dienstleistungssektor sowie Technologiebereiche wie Optoelektronik, Embedded Systems und Mechatronik entwickelten sich in den vergangenen Jahren. Dies führt gleichzeitig zu Disparitäten, da die kleineren ländlichen Gemeinden mit diesem Aufschwung nicht mithalten konnten. Der Teilraum Deggendorf/Plattling versucht diese durch eine enge Kooperation mit den Umlandgemeinden (6 Gemeinden von 19 in der LAG vertretenen Gemeinden sind Mitglied des Teilraums) zu verhindern. Es fehlen aber aktuell die Instrumente durch Pilotprojekte und gezielte weiterführende Maßnahmen dies für das weitere extrem ländlich geprägte Umfeld anzugehen.

Obwohl raumordnerisch Deggendorf und Plattling gemeinsam als Oberzentrum eingestuft sind, erwachsen der Region aus dem ländlichen Charakter der Städte (Plattling 12568 Einwohner, Deggendorf 31421 Einwohner, Stand 2006) sowie der Strukturschwäche des Weiteren ländlichen Umfelds erhebliche Nachteile. Wirkt die Hochschule einerseits regional als Standortfaktor, so ist sie für viele

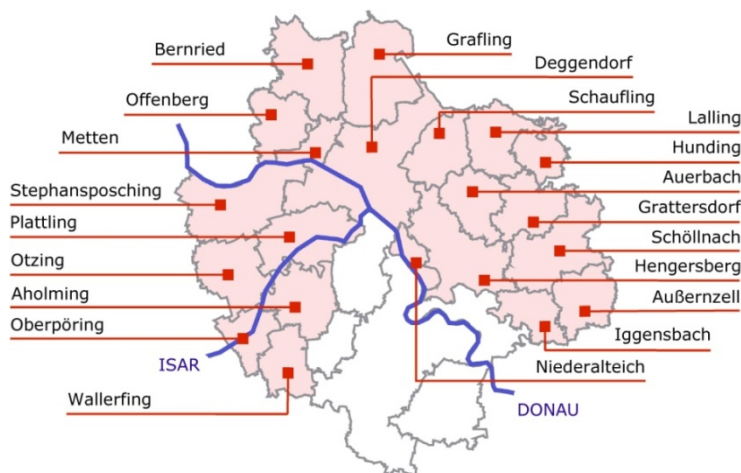


Abbildung 2 Projektgebiet der Lokalen Aktionsgruppe Deggendorf

Jugendliche das Sprungbrett in die wirtschaftlich schneller wachsenden Ballungsräume München und Nürnberg sowie die umliegenden größeren Städte Regensburg, Ingolstadt und Landshut. Gleichzeitig haben Unternehmen der Region erhebliche Probleme gut qualifizierte Mitarbeiter zu finden und anzuwerben. Insbesondere die öffentliche Berichterstattung über den Grenzraum zu Tschechien, vor der EU-Osterweiterung 2005, sowie die Strukturschwäche Ostbayerns haben dem Standort allgemein geschadet. Ziel des REK muss es deshalb sein, die Situation "städtischer Kern - ländliches Umfeld" als Standortfaktor sowohl für Unternehmen als auch Bürger in Wert zu setzen. Deggendorf könnte somit zum Modellfall einer erfolgreichen Stadt-Umland-Kooperation werden, die den Wert einer städtischen Kultur mit den Stärken des ländlichen Raums zu einem attraktiven Arbeits-, Wohn- und Lebensumfeld verbindet. Auf dem Gebiet der LAG gibt es momentan kein ILEK oder Planungen zur Erarbeitung eines ILEK. Der Landkreis Deggendorf hat 2007 ein Regionalmanagement für den gesamten Landkreis eingerichtet, das sich im Schwerpunkt mit Wirtschaftsentwicklung, (Wirtschafts-)Regionalmarketing und Unternehmens-/Hochschulnetzwerken befasst. Es grenzt sich somit sowohl inhaltlich als auch räumlich klar vom Gebiet und den Themen des REK ab (s.u.).

2. AUSGANGSLAGE UND BESTANDSAUFNAHME

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- LEADER+ hat maßgeblich zur Gestaltung der Region beigetragen und das REK auch Projekte außerhalb der LEADER-Förderkulisse forciert
- Deggendorf/Plattling entwickelt sich zu einem Wirtschaftszentrum in bestimmten Technologiefeldern (Embedded Systems, Optoelektronik, Mechatronik) in Ostbayern
- Innerhalb der Region Deggendorf besteht ein erhebliches Gefälle zwischen dem Doppelzentrum Deggendorf/Plattling sowie den umgebenden ländlichen Gemeinden
- Das Doppelzentrum strahlt auf die Umlandgemeinden aus und wirkt regional als stabilisierender Pol für Wirtschaft, Kulturelles, Tourismus und Beschäftigung
- Regionale Aktivitäten und Strukturen (Teilraum Konzept und Doppelzentrum Deggendorf/Plattling, Regionalmanagement, LEADER+) trugen und tragen zur Verbesserung der regionalen Entwicklung bei, es besteht aber in vielen Bereichen noch erheblicher Handlungsbedarf
- Die Bevölkerungsentwicklung scheint weitestgehend konstant, Deggendorf entwickelt sich allerdings zur Durchzugsregion vom Bayerischen Wald in die Ballungsräume
- Übergeordnete Planungen (Vorlandmanagement, Donauausbau) wirken sich negativ auf die Flächensituation aus

WIRKUNG VON LEADER+ 2003 - 2007

Bereits seit 2001 ist die Region im LEADER-Umfeld aktiv. 2003 startete die LAG Deggendorf. Trotz schwieriger Situation der kommunalen Haushalte in dieser Phase und erheblicher Anlaufschwierigkeiten auf Grund der Ablehnung in der ersten Bewerbungsrunde ist es gelungen, zahlreiche Projekte umzusetzen. Durch LEADER wurden Projekte im Umfang von 3,9 Mio. Euro bewilligt. Wie die Evaluation zeigte, hat das vorherige REK einen konkreten Mehrwert über die LEADER-Förderung hinaus geschaffen. Projekte wurden angeschoben, Akteure vernetzt und viele Projekte auch außerhalb der LEADER-Förderkulisse umgesetzt (Skulpturengarten Sonnenwald privat über Förderverein, FengShui Kurpark Lalling RifÖ). Damit hat LEADER auch als Motor in der Region eine wesentliche Rolle gespielt.

LEADER war auch die argumentative Basis für die Einrichtung eines Regionalmanagements (2. Säule) für den gesamten Landkreis (REK deckt nur 60% der Fläche ab) und lieferte die Argumente für Notwendigkeit der Vernetzung und Kooperation sowie der Rolle des Moderators.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Der Geo Demographieatlas (GEO 2004) stuft Deggendorf als Region mit geringem Bevölkerungswachstum bis 2020 ein. Bei näherer Betrachtung fällt allerdings auf, dass die Hauptwachstumsregionen (trotz niedrigerer Geburtenraten) um den Ballungsraum München liegen, und das Deggendorfer Wachstum partiell zu Lasten der Grenzlandkreise (FRG, REG) zu gehen scheint. Innerhalb der Region zeichnet sich ein vergleichbares Bild

ab, wie man es in Bayern gesamt sieht. Vor allem die Randgebiete und die Gemeinden im Bayerischen Wald haben Bevölkerungsstagnation oder Rückgang. Die Altersentwicklung der Bevölkerung folgt den allgemeinen demographischen Trends in Deutschland. Besonders bedenklich ist die Entwicklung bei den jüngeren Generationen. Obwohl im Zeitraum 1991 - 2005 die Entwicklung der Jugendlichen unter 18 Jahren verhältnismäßig konstant verlief, fällt die Zahl der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 im Zeitraum 1994 - 1999 und besonders gravierend zwischen 25 und 30 Jahren seit 1994 konstant ab. Dies bedeutet, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene die Region verlassen haben. Bei den 18 - 25 jährigen ist seit ca. 1996 eine Trendwende zu erkennen, die teilweise auf den Zuzug von Studenten zurückgeführt werden könnte. Allerdings führt dies auf Dauer zu keiner permanenten Entspannung, da viele der Hochschulabsolventen die Region wieder in Richtung Ballungsräume verlassen.

Deggendorf kann als Durchzugsregion bezeichnet werden. Eigene Kräfte wandern ab und werden durch Zuzügler aus dem Bayerischen Wald ersetzt. Besonders deutlich zeigt sich dies am Beispiel der Fachhochschule Deggendorf. Zu viele Absolventen entscheiden sich nach dem Hochschulabschluss für eine Arbeitsstelle in den Ballungsräumen und ziehen große Konzerne dort, den lokalen kleinen und mittelständischen Unternehmen vor. Will die Region sich weiterentwickeln, müssen diese Trends unterbrochen oder zumindest das Rückkehrerpotenzial ausgenutzt werden, um qualifizierte junge Erwachsene und Familien aus den Ballungsräumen zurückzuholen.

AUSBILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Glücklicherweise hat die Fachhochschule insgesamt einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation geleistet. Gerade der Zuzug junger Studenten aus ganz Deutschland und dem Ausland (über 50 Partnerhochschulen weltweit und Studierende aus über 40 Ländern) setzt einen Impuls zur wirtschaftlichen Entwicklung und Internationalisierung der regionalen Unternehmen. Durch Geschäftsführer wird dabei auf regionaler Ebene stets auf die Verfügbarkeit gut ausgebildeter, motivierter Auszubildender und Fachkräfte hingewiesen. In der Region sind von Krippen- und Kindertagesstättenplätzen bis hin zu Gymnasien (Metten, Niederalteich, Deggendorf) sowie Berufsbildenden Schulen alle Schultypen verfügbar. Auch in neuen Technologiefeldern (IT-Schule Plattling, Fachschule für Ergotherapie etc.) stehen entweder vor Ort oder in direkt benachbarten Regionen (Straubing, Passau) Schulen zur Verfügung. Die Fachhochschule Deggendorf ist eine der am schnellsten wachsenden Einrichtungen ihrer Art und die Qualität der Lehre wurde durch mehrere Rankings (CHE, Karriere) bestätigt. Gleichzeitig hat aber die gute konjunkturelle Entwicklung der letzten Monate in vielen Bereichen zu einem Fachkräfte- und Auszubildendenmangel geführt. So beklagen nach Auskunft der IHK Passau schnell wachsende Branchen wie der IKT-, Elektronik- und Maschinenbausektor einen Lehr- und Fachkräftemangel. Es ist zu befürchten, dass sich diese bayernweit bekannte Tendenz auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Auf Grund der starken industriellen und produktionsorientierten Ausrichtung der Region (Bartscher et. al. 2005), insbesondere der ländlichen Bereiche, und des vergleichsweise schwächeren Dienstleistungssektors würde dies hier größere Auswirkungen zeigen als in anderen Regionen.

Hier müssen Anstrengungen unternommen werden, den Dienstleistungssektor, zum Beispiel Tourismus und Naherholung der ländlichen Gebiete, zu stärken um in diesem attraktiven Arbeitsumfeld neue Stellen und Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Andererseits müssen bestehende Angebote und Jobmöglichkeiten auf regionaler Ebene besser beworben und durch eine Vernetzung der kleinen Unternehmen und der Bildungsträger mehr junge Menschen angezogen werden.

Ein wesentliches Problem der Unternehmen stellt auch die Anwerbung hochspezialisierter Fach- und Führungskräfte dar, was vor allem Mittelständler und Tochtergesellschaften größerer Betriebe betrifft, die wesentliche Arbeitgeber in der Region sind. Hier spielt besonders das Negativimage der Region Ostbayern sowie die Unwissenheit über die weichen Standortfaktoren im Personalmarketing eine erhebliche Rolle. Chancen ergeben sich einerseits durch die Stärkung und Bewerbung der weichen Standortfaktoren, wie sie

vor allem das ländliche Umfeld bietet, andererseits durch die Nutzung von Rückkehrerpotenzialen und die Bindung von jungen Abwanderern und Absolventen der Fachhochschule an Familie und Hochschule.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Region Deggendorf allgemein und auch die Städte Deggendorf und Plattling sind stark durch die ländlichen Strukturen und den hohen Flächenanteil land- und forstwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Im Vergleich zu Bayern wird ein größerer Teil des Bruttoinlandsproduktes in Land- und Forstwirtschaft erwirtschaftet. Im Gegensatz zu Ballungsräumen kennzeichnet vor allem das produzierende Gewerbe den Standort, während sich der Dienstleistungssektor noch in der Entwicklung befindet. Aktuell hat die Region unter den Einbrüchen im Tourismusbereich in den vergangenen Monaten zu leiden (Rückgang der Übernachtungen um 25% im 1. Quartal 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Positiv wirken sich regional die Fachhochschule Deggendorf (Bildungs- und Forschungsstandort), die Ausgründungen aus der Hochschule sowie der Innovations- und Technologie Campus (I@TC) auf die wirtschaftliche Situation im Kern des LAG Gebietes aus. Der Ausbau der MD Papierfabrik in Plattling zu Ungunsten eines konkurrierenden Standortes in der Tschechischen Republik hat überregional für Aufsehen gesorgt. Gleichzeitig ist aber festzustellen, dass sich diese Entwicklungen auf einige Gemeinden und hier insbesondere auf den Teilraum Deggendorf/Plattling konzentrieren. Das weitere Umfeld und vor allem die Gemeinden im Bayerischen Wald profitieren nur durch "externe Effekte" dieser Entwicklungen.

Hier gilt es einerseits die gegenläufigen Entwicklungen in Zentrum und Umland durch eine Stärkung der ländlichen Strukturen abzuschwächen, andererseits diese externen Effekte gezielt für das ländliche Umfeld in Wert zu setzen.

Vergleicht man die Entwicklung Deggendorfs mit Landkreisen des Bayerischen Walds, so ist deutlich zu erkennen, dass die Region wirtschaftlich noch stark von den ländlichen Gebieten dominiert wird und sich kaum von den Grenzlandkreisen abhebt. Bei der Realsteueraufbringungskraft lag Deggendorf 2005 mit 345 Euro je Einwohner zwar vor dem Landkreis Freyung-Grafenau mit 225 €, aber noch hinter dem Landkreis Regen mit 364 €. Ländlich geprägte Gemeinden wie Wallerfing (199 €) und Grafling (114 €) weichen bereits deutlich ab. Beim Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen je Erwerbstätigen (Index, 1991 entspricht 100) zeigt sich, dass sich Freyung-Grafenau (121) und Regen (128), zwar von niedrigeren Startniveaus ausgehend, aber trotzdem weitaus dynamischer entwickelt haben als Deggendorf (118) (Werte von 2001).

FLÄCHENNUTZUNG, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Die Flächennutzung ist weitestgehend durch Land- und Forstwirtschaft geprägt. Das bestehende Vorlandmanagement Donau (Bewirtschaftungsverbot im Donauvorland), die Rückverlegung von Deichen sowie der bevorstehende Donauausbau stellen allerdings Risiken für die Landwirtschaft im Donautal und Gäuboden dar. Auf Grund des Bewirtschaftungsdrucks, der Betroffenheit einzelner Landnutzer/-eigentümer und der wachsenden Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen, sind hier Maßnahmen einzuleiten. Der Bayerische Wald ist vor allem durch den Rückgang der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe betroffen. Dies wird wohl zu einer veränderten Landschaft führen, was vermutlich auch touristisch und gesellschaftlich weitere Konsequenzen hätte. Nutzungs- und Veredelungskonzepte sind gefragt, die zumindest teilweise eine finanziell einträgliche Bewirtschaftung erlauben und eine Sicherung der gewachsenen Nutzungsstrukturen und Landschaft gewährleisten.

Die Forstwirtschaft im Bayerischen Wald hat eine solide Grundlage und nach Auskunft der Fachstellen könnte der Einschlag deutlich erhöht werden. Entsprechende Verarbeitungsbetriebe (Sägewerke, Handwerk und Holzbauunternehmen) nehmen regional ab und verarbeiten fast 100% des Materials inklusive anfallender Reste/Abfälle

(Schnittholz, Pellets, Hackschnitzel). Allerdings besteht weder regional noch überregional eine Holzbaukultur, die eigentlich in der Vergangenheit eine regional-typische Bauweise darstellte. Hier sind Überlegungen anzustellen, wie die Wertschöpfung im Forstsektor und somit die Flächennutzung verbessert werden können.

Die Entwicklung von Gewerbegebieten im Doppelzentrum wurde durch den Teilraum maßgeblich und erfolgreich beeinflusst. So wurden umfangreich Gewerbeflächen ausgewiesen und Betriebe angesiedelt, gleichzeitig aber auch Grünflächen geschützt und Naherholungsbereiche geschaffen. Die ländlichen Gebiete haben vor allem unter der Insolvenzwellen der vergangenen Jahre, Betriebsauflösungen sowie fehlenden Neugründungen und Ansiedlungen gelitten. Gewerbeflächen werden nicht genutzt bzw. stehen brach. Siedlungsgebiete erfreuen sich einer großen Nachfrage, gleichzeitig werden aber auch erhebliche Pendlerbewegungen ausgelöst.

UMWELT

Im Gebiet der LAG konzentrieren sich die Natura 2000 Flächen im Wesentlichen auf Isar und Donau und deren Vorländer. Insbesondere die Aue-Gebiete im Mündungsbereich der Isar sind hier besonders hervorzuheben.

Der Naturpark Bayerischer Wald besteht seit 1967 und ist einer der ältesten Naturparke Bayerns. Auf dem Gebiet der LAG liegen alle Gemeinden nordöstlich der Donau im Naturpark Gebiet, das sich weiter über die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau nach Norden erstreckt.

Gewässerentwicklungspläne liegen flächendeckend für die Gewässer III. Ordnung vor und wurden gebietsübergreifend für das Gebiet des Gewässerzweckverbandes erstellt. Die Umsetzung vieler Maßnahmen scheiterte in den vergangenen Jahren an den finanziellen Möglichkeiten der Kommunen und im Gäuboden an der mangelnden Verfügbarkeit von Flächen.

Durch das Wasserwirtschafts-Projekt zum Vorlandmanagement SUMAD wurden Rahmenbedingungen zu Bewirtschaftung des Donauvorlandes festgelegt. Diese dienen dem Schutz der Abflusskorridore, greifen aber gleichzeitig in gewachsene Bewirtschaftungsstrukturen ein. Ähnlich sind die Maßnahmen zu Donauausbau und der Rückverlegung von Schutzdeichen zu bewerten, die sowohl aus ökologischer wie landwirtschaftlicher Sicht zu einer starken veränderten Situation führen werden. Gleichzeitig sind durch die Planungen umfangreiche Ausgleichsflächen vorgesehen, die eine Chance für die Gestaltung der Region bieten.

VORHANDENE PLANUNGEN

Folgende aktuelle Planungen leisten einen erheblichen Beitrag zur regionalen Entwicklung oder haben als übergeordnete Planungen eine Auswirkung auf die Region und wurden deshalb zur weiteren Bewertung herangezogen:

- Evaluierung des REK "Rundherum gsund" (vgl. Anlage 0)
- Donauausbau zur Reduzierung der Eintiefungstendenzen und Verbesserung der Schifffahrt zwischen Straubing und Vilshofen
- Verbesserung des Hochwasserschutzes entlang der Donau (Umfangreiche Deichrückverlegungsmaßnahmen und Ausweisung von Flutpoldern)
- Vorlandmanagement Donau (Verbesserung der Abflusssituation im Donauvorland und Bewirtschaftungsverbote)
- Teilraumgutachten sowie 10 Jahre Teilraumtätigkeit (Gemeinsames Oberzentrum Deggendorf/Plattling)
- Regionalmanagement Deggendorf - Antrag für ein Regionalmanagement aus der 2. Säule der Clusterinitiative (vgl. Anlage 9)

- Gewässerentwicklungspläne für Gewässer I., II. und III. Ordnung (Flächendeckend erstellt für den Gewässerzweckverband)
- Landschaftspläne und in einzelnen Fällen Aktualisierungen (vgl. Mitschrift UNB)
- Initiative zur Gründung einer Energieagentur für Ostbayern/Donau-Wald und hierzu Einwerbung von Fördermitteln aus dem Europäischen Programm IEE, entstanden aus dem Projektvorschlag Energieagentur/Steigerung der Energieeffizienz im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region Deggendorf

Auf die Konsequenzen oder REK-relevanten Auswirkungen und Folgen dieser Planungen wird im weiteren Text eingegangen.

BESTEHENDE NETZWERKE UND AKTIONSGRUPPEN

Teilraum Deggendorf/Plattling

Der Teilraum ist ein Zusammenschluss der Städte Deggendorf und Plattling sowie der sechs Märkte und Gemeinden Metten, Offenberg, Stephansposching, Niederalteich, Hengersberg und Otzing im Landkreis Deggendorf. Er ist ebenfalls die Grundlage für die landesplanerische Einstufung von Deggendorf und Plattling als gemeinsames Oberzentrum. Der Teilraum hat sich in den vergangenen Jahren als Impuls gebender Kern herauskristallisiert und kann als das wirtschaftliche Zentrum der Region bezeichnet werden.

Projekte RISE und Donauhäuse

Die Projekte RISE - Regional Identity and culture, Strengths development & Environment action (Interreg III C) sowie Donauhäuse (Interreg III B) sind Kooperationsprojekte von Teilraum Deggendorf/Plattling bzw. Stadt Deggendorf mit Partnern aus Österreich und der Schweiz bzw. dem Donaauraum und wurden mit Europäischen Mitteln gefördert. Beide Projekte waren vor allem daran orientiert, die wirtschaftliche Situation der Region durch Vernetzung und Best Practice Austausch zu verbessern.

Regionalmanagement Deggendorf

Das Regionalmanagement Deggendorf ist ein Kooperationsprojekt von Landkreis Deggendorf, Städten Deggendorf, Plattling und Osterhofen, I@TC Deggendorf (Gründer- und Innovationscampus), Fachhochschule Deggendorf und deckt im Gegensatz zur LAG den gesamten Landkreis Deggendorf ab. Es wird im Rahmen der 2. Säule der Bayerischen Clusterinitiative gefördert. Themenschwerpunkte sind "Wirtschaftsnetzwerke", "Internationale Kooperationen" vor allem im Bereich Wirtschaft und Innovation, "Bildung, Forschung und Innovation" sowie "Stärkung der Außenwirkung des Wirtschaftsstandortes".

LAG Deggendorf

Die Lokale Aktionsgruppe Deggendorf besteht bereits seit 2002 und hat sich damals erstmals mit einem eigenen REK um LEADER+ Mittel beworben. Zwischen 2003 und 2006 setzte die LAG zahlreiche Projekte um, nutzte LEADER-Mittel in Höhe von knapp 1,1 Mio. Euro und löst durch zahlreiche andere Projekte umfangreiche weitere (öffentlich geförderte und nicht geförderte) Investitionen aus (Skulpturengarten Sonnenwald, FengShui Kurpark Lalling, ...)

3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE (SWOT)

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Durchführung der SWOT-Analyse unter Einbeziehung der LAG (schriftliche Befragung und Diskussion) Expertengespräche und Interviews mit Projektträgern
- Die Region hat sehr viele Chancen, die aber oft nicht gezielt genutzt werden. Im Vergleich zu anderen Regionen „verkauft“ man sich unter Wert
- Das Zentrum der Region wächst, da Stärken ausgebaut (z.B. kommunales Netzwerk) und Chancen (Fachhochschulausbau, weiche Standortfaktoren) gezielt in Wert gesetzt werden
- Zukünftige Risiken (Klimawandel, Demographischer Wandel) treffen vor allem die peripheren ländlichen Räume (Wintertourismus im Bayerischen Wald, Abwanderung in Zentren und Ballungsräume)

METHODIK

Für die Region wurde eine SWOT Analyse durchgeführt. Im Gegensatz zu einer reinen Stärken-Schwächen-Analyse bietet diese die Möglichkeit auch exogene Faktoren in die Betrachtung einzubeziehen. Durch eine wechselseitige Bewertung von Stärken-Schwächen-Risiken-Chancen gelingt es somit besser den eigenen Handlungsrahmen abzustimmen. Stärken und Schwächen sind dabei alle Faktoren, die in der Region liegen oder durch Maßnahmen aus der Region heraus beeinflusst werden können (Endogene Faktoren). Chancen und Risiken sind Einwirkungen von außen, die sich auf Grund überregionaler Entwicklungen, Landes- oder Bundespolitik sowie allgemeiner wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Tendenzen ergeben. Um eine Grundlage für die SWOT-Analyse zu schaffen und auf eine breite Meinungsbasis zu stellen, wurden auch Akteure aus der Region einbezogen:

- Diskussion über Stärken und Schwächen der Region im Rahmen der Workshops
- Befragung der LAG Mitglieder per Email
- Durchführung von Interviews im Rahmen von Abstimmungsgesprächen mit Akteuren und Projektträgern

Diese Befragungen wurden durch Expertenaussagen und eine Medienanalyse um relevante Aussagen ergänzt.

Aus Darstellungsgründen werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gesondert in einer Tabelle gezeigt und nur die wesentlichen Aussagen in der Matrixanalyse zusammengeführt.

Stärken	Kurzbeschreibung
Landwirtschaftliche Attraktivität	Landwirtschaftliche Flächen hoher Bonität im Gäuboden und Donautal
Veredelungsbetriebe	Viele Veredelungsbetriebe in der Region der LAG oder direkt angrenzenden Gebieten
Regionale Bindung	Enge Bindung und Heimatverbundenheit der Bevölkerung
Vielfältige Kultur	Verstreute aber vielfältige kulturelle Angebote und Objekte verschiedenster Epochen
Attraktivität für Familien	Vielfältige Angebote für Familien
Kinderbetreuung	Vielzahl an Kinderbetreuungseinrichtungen und verfügbare Betreuungsplätze
Grundstückspreise	Niedrige Grundstückspreise im ländlichen Raum und verhältnismäßig günstige Grundstücke in den zentralen Städten und Märkten
Naturräume	Vielzahl unterschiedlicher Naturräume auf engstem Raum
Donau- und Isartal	Attraktive und überregional bekannte Flusslandschaften und Mündungsbereich von Isar in Donau
Kommunales Netzwerk	Der Teilraum Deggendorf/Plattling ist ein etabliertes und erfolgreiches kommunales Netzwerk im Zentrum der Region
Dichte an Bildungseinrichtungen	Hoher Anteil an Bildungseinrichtungen in der Region
Fachhochschulstandort	Überregional anerkannte junge Hochschule mit internationalen Kontakten
I@TC	Gründer- und Technologicampus in Deggendorf
Personalressource	Verfügbarkeit von motiviertem und qualifiziertem Personal
Wirtschaftsstandort	Stärke des Zentrums als Wirtschaftsstandort (Ansiedlung MD-Papierfabrik)
Große Gewerbegebiete im Zentrum	Große Gewerbegebiete im Zentrum der Region
Lohnniveau	Günstiges Lohnniveau sowohl im akademischen als auch gewerblichen Bereich
Grenzlage	Nähe zur tschechischen Grenze bietet Möglichkeiten für Wirtschaftlichen Austausch und Kooperation
Verkehrsinfrastruktur	Exzellente Verkehrsanbindung des Zentrums der Region
Regionalmanagement	1. Bayerisches Regionalmanagement, finanziert aus Mitteln der 2. Säule der Clusteroffensive
EU Know-How	Dichte an EU Projekten und Know-How

Schwächen	Kurzbeschreibung
Landwirtschaft im Bayerischen Wald	Aussterben klass. landwirtschaft. Betriebe im Bayerischen Wald auf Grund suboptimaler Produktionsbetriebe
Landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung	Großer Anteil der Landwirtschaft an der Beschäftigung bei geringem Anteil an der Bruttowertschöpfung der Region
Keine landwirtschaftliche Regionalmarke	Fehlen einer landwirtschaftlichen Regionalmarke mit überregionaler Ausstrahlung (vgl. Spreewaldgurken, Weinviertel, ...)
Verfall der Baukultur	Vernachlässigung der klassischen Bauweisen und dörfli. Strukturen (Toskanisierung)
Infrastruktur im ländl. Raum	Fehlende öffentliche Verkehrsinfrastruktur
Fehlen der Dorfmitte	Das Gasthaussterben führt zum Verlust des gesellschaftlichen Dorfmittelpunktes
Grenzlage und Sprachbarriere	Grenzlage zur tschech. Republik und Sprachbarriere Tschechisch, aber auch Englisch
Fehlender gemeinsamer Außenauftritt	gemeinsam gelebter Außenauftritt fehlt (Regionalmarketing) nur Bayerischer Wald als Marke etabliert (Zielgruppe 50+) schlechtes Image (ländliche Region, "strukturschwach")
Geringe touristische Infrastruktur	Tourist. Infrastruktur nur in bestimmten Gebieten gut ausgebaut
Attraktivität der Großindustrie	Magnetwirkung großer Unternehmen für junge qualifizierte Menschen
Schwächen im Dienstleistungssektor	Verhältnismäßig geringer Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung
Abhängigkeit vom produzierenden Gewerbe	hoher Anteil des prod. Gewerbes an Bruttowertschöpfung und Beschäftigung (Abhängigkeit von Export und Prod. Standort Dtlld allgm.)
Industrieforschung	Keine Industrieforschung in der Region

Chancen	Kurzbeschreibung
Urlaubsverhalten	Verändertes Urlaubsverhalten von Teilen der Bevölkerung (Klimabewusstsein, Reisekosten, Trend zu Kurzurlauben)
Preisentwicklung der Ballungsräume	Starke Preisentwicklung der Ballungsräume bei Lebenshaltungskosten
Ausbau der Fachhochschule	Chancen zum Ausbau der Fachhochschule Deggendorf
Bekanntheit der Topographischen Marken	Donau, Isar und Bayerischer Wald sind bekannte topographische Marken
Bedeutung weicher Standortfaktoren	... für High Potentials ... für Unternehmen
Qualitätsbewußtsein nach Fleischskandalen	Entwicklung eines Qualitätsbewußtseins im Konsumverhalten nach den Fleischskandalen

Risiken	Kurzbeschreibung
Vorlandmanagement und Deichrückverlegungen	Flächeneinschränkung im Donauvorland durch Vorlandmanagement und Deichrückverlegungen
Fehlallokation in NAWAROs	Fehlallokation von Investitionen im Bereich Biomasse durch Subventionen gefördert
Klimawandel und Landwirtschaft	Auswirkungen des Klimawandels auf die landwirtschaftlichen Strukturen weitestgehend unbekannt
Abhängigkeit von Agrarsubventionen	Starke Abhängigkeit vieler landwirtschaftlicher Betrieb von Subventionen bei hoher Beschäftigung in diesem Sektor
Attraktivität der Ballungsräume	Attraktivität der Ballungsräume für High Potentials Ausbildung und Braindrain Demographischer Wandel
Klimawandel und Wintertourismus	Der Klimawandel kann sich extrem negativ auf den Wintertourismus auswirken (vgl. Rückgang der Übernachtungen in der Saison 2006/07)
Niedrige Ansiedlungsrate	geringes Ansiedlungspotenzial für Unternehmensansiedlungen exogene Finanzierung (Banken, Basel II, Förderung) Finanzbeteiligungs- und Risikokapitalgesellschaften fehlen
Externe Clusterstrukturen	Abhängigkeit von Clustern in Ballungsräumen

Bei der Auswertung der Aussagen wurden Stärken und Schwächen mit Chancen und Risiken verschnitten. Somit ist es möglich zu identifizieren, wo Chancen gezielt genutzt werden können, um Stärken auszubauen oder wo Chancen auf Grund regionaler Schwächen ungenutzt verstreichen, wo Risiken für Stärkefelder entstehen oder eine Verteidigungsstrategie aufzubauen ist, wenn Risiken auf Schwächen treffen (Tabelle 1 Methodik der SWOT-Analyse als Matrix-Auswertung).

Tabelle 1 Methodik der SWOT-Analyse als Matrix-Auswertung

	Stärken	Schwächen
Chancen	Chancen nutzen, um Stärken auszubauen	Schwächen eliminieren, um Chancen zu nutzen
Risiken	Stärken nutzen um Risiken zu reduzieren	Verteidigungsstrategie

In der Folgenden Tabelle sind aus Platzgründen nur die wesentlichen Aussagen zusammengefasst, auf die dann im weiteren Text Bezug genommen wird. Weitere Fakten ergeben sich durch die Fortführung der Verschneidung von Chancen und Stärken, Chancen und Schwächen, Risiken und Stärken sowie Risiken und Schwächen.

Tabelle 2 Auswertung der SWOT Analyse durch Gegenüberstellung der vier Sektoren in einer Matrixanalyse

	Stärken	Schwächen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Fachhochschulestandort + Bedeutung weicher Standortfaktoren</i> Rückkehrerpotenzial bei Wegzählern ▪ <i>Veredelungsbetriebe + Qualitätsbewußtsein nach Fleischskandalen</i> Direktvermarktung von Fleischprodukten ▪ <i>Vielfältige Kulturangebote und Landschaft + verändertes Urlaubsverhalten</i> Inwertsetzung für Kurz-/Heimat-/Kultururlauber ▪ <i>Attraktivität für Familien + Preisentwicklung in den Ballungsräumen</i> Bewerbung des Wohn- und Arbeitsstandortes ▪ <i>Donau-/Isartal + Urlaubsverhalten</i> Ausbau des touristischen Angebots rund ums Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Fehlender gemeinsamer Außenauftritt + Bekanntheit der Topographischen Marke</i> Regionalmarketing ▪ <i>Landwirtschaft im Bayerischen Wald + Urlaubsverhalten</i> Aufbau alternativer Angebote ▪ <i>Landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung + Qualitätsbewußtsein nach Fleischskandalen</i> Aufbau von Direktvermarktungsangeboten ▪ <i>Attraktivität der Großindustrie + Bedeutung weicher Standortfaktoren</i> Ausbau des Angebotes für Familien zur Personalbewerbung (Regionales Personalmarketing) ▪ <i>Abhängigkeit vom produzierenden Gewerbe + Ausbau der Fachhochschule</i> Nutzung der Personalressource zum Ausbau des Dienstleistungssektors
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Attraktivität der Ballungsräume + Regionale Bindung</i> Durch Regionales Personalmarketing Fachkräfte regionl binden ▪ <i>Niedrige Ansiedlungsrate + Personalressource + Dichte an Bildungseinrichtungen</i> Personalintensive Betriebe für die Region interessieren ▪ <i>Klimawandel und Wintertourismus + Vielfältige Kultur + Landschaftliche Attraktivität</i> Schaffung alternativer Tourismusangebote (Kulturtourismus, Fun-Sport, ...) ▪ <i>Abhängigkeit von Agrarsubventionen + Veredelungsbetriebe</i> Aufbau regionaler Marken und von Qualitätsprodukten in höheren Preissegmenten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Vorlandmanagement und Deichrückverlegung + Landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung</i> Schaffung alternativer Bewirtschaftungsmöglichkeiten sowie Flächenmanagement ▪ <i>Attraktivität der Ballungsräume + Abhängigkeit vom Produzierenden Gewerbe</i> Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungssektor ▪ <i>Klimawandel und Wintertourismus + Geringe touristische Infrastruktur</i> Aufbau neuer Angebote und Themen ▪ <i>Schwächen im Dienstleistungssektor + Niedrige Ansiedlungsrate</i> Förderung von Unternehmensgründungen

Sowohl die Stärken-Schwächen-Analyse als auch die Auswertung der Bestandsaufnahme zeigt, dass auf dem Gebiet der LAG ein deutliches Gefälle zwischen dem erstarkenden Oberzentrum Deggendorf/Plattling und den peripheren Gebieten herrscht. Insbesondere die Bereiche des Bayerischen Waldes und des weiteren Gäubodens sind davon negativ betroffen. Gleichzeitig haben auch Deggendorf und Plattling mit den Einflüssen der Ballungsräume und Großstädte wie München, Regensburg und Landshut zu kämpfen. Beide Städte sind sowohl strukturell als auch wirtschaftlich sehr ländlich ausgeprägt. Obwohl landesplanerisch als gemeinsames Oberzentrum eingestuft, sind beide kleinstädtisch geprägt. Auf die gesamte Region wirkt sich neben eigenen Strukturproblemen das Fehlen eines wirtschaftlich starken Hinterlandes aus. Die Strukturschwäche des Bayerischen Waldes ist in Bezug auf wirtschaftliche Entwicklung, Bevölkerungsentwicklung, Tourismus und Demographie eindeutig auch ein Problem für das Gebiet der LAG, das selbst auch zu großen Teilen im Bayerischen Wald gelegen ist.

4. LOKALE AKTIONSGRUPPE

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Erfolgreicher Aus- und Neuaufbau der LAG von 20 aktiven Mitgliedern zum Ende der letzten Förderperiode auf über 50 bei der konstituierenden Sitzung des neuen REK
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Nutzung von LAG Mitgliedern als Multiplikatoren und die Betreuung von Projektträgern durch die LAG-Geschäftsstelle und das Regionalmanagement waren hierzu von Bedeutung (Bottom-Up-Ansatz)
- Vorstand, Beirat, LAG-Vollversammlung, vier bestehende Arbeitsgruppen und fachlicher Beirat sind die wesentlichen Gremien der LAG
- LAG und Regionalmanagement ergänzen sich, Themen und Handlungsfelder sind klar abgegrenzt und beide decken geographisch unterschiedliche Gebiete ab

ENTWICKLUNG DER LAG

Zum Ende der letzten Förderperiode bestand die LAG Deggendorf aus knapp 20 aktiven Mitgliedern. Von diesen sind zahlreiche zum Abschluss des letzten REK aus beruflichen und persönlichen Gründen zurückgetreten oder aus Altersgründen auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Im Fortschreibungsprozess war es erklärtes Ziel, neue Akteure zu gewinnen, die LAG mit bestehenden Arbeitsgruppen besser zu vernetzen sowie neue Handlungsfelder zu erschließen. Dies wurde auch in der Evaluierung festgestellt.

Hierzu wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Presseberichte über die Beteiligungsmöglichkeit an LEADER
- Fortlaufende Presseberichte über die Arbeit der LAG und den Fortschreibungsprozess
- Einladung von Akteuren und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Sozialem Gesellschaft und Politik durch LAG Geschäftsstelle und Regionalmanagement
- Berichterstattung auf der Homepage der LAG-Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements
- Nutzung des Multiplikatorpotentials der aktuellen LAG Mitglieder (Mitglied wirbt Mitglied)
- Stufenweiser Aufbau der LAG nach dem Schneeballprinzip (Bei Workshops und Arbeitsgruppensitzungen wurden neue Akteure aufgefordert wichtige Personen und Persönlichkeiten aus ihrem Umfeld einzuladen)
- Aktives Streetworking durch die LAG Geschäftsstelle: Betreuung von Unentschlossenen, Interessierten und Akteuren in Einzelgesprächen und speziellen Arbeitsgruppen

Besonders bewährt hat sich dabei die direkte Betreuung von potentiellen Projektträgern und Akteuren durch Mitglieder der LAG, Geschäftsführung und Regionalmanagement. Das kontinuierliche Anwachsen der Mitgliederzahl der LAG seit Durchführung des Evaluierungsworkshops von knapp 30 auf über 60 Personen zeigt den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen.

Schwerpunkt war dabei möglichst öffentlich, transparent und umfassend über die Arbeit der LAG zu berichten sowie zur Mitarbeit einzuladen. Durch persönliche Ansprache wurden Interessenten und wichtige Akteure für die Mitarbeit gewonnen. Durch dieses Vorgehen wurde bereits in der Startphase die Funktion der LAG als Multiplikator gestärkt. Diese Maßnahmen und Methodik (Mitglieder werben Mitglieder, Themenworkshops, ...) soll zum

weiteren Ausbau während der Umsetzung fortgeführt werden. Die LAG steht auch weiterhin Interessierten zur Mitarbeit offen (vgl. Satzung in Anlage 5). Die LAG hat die Rechtsform einer Kommunalen Zusammenarbeit (KommZG) was seitens Landratsamt für diesen Fall juristisch als beste Form der Institutionalisierung empfohlen wurden.

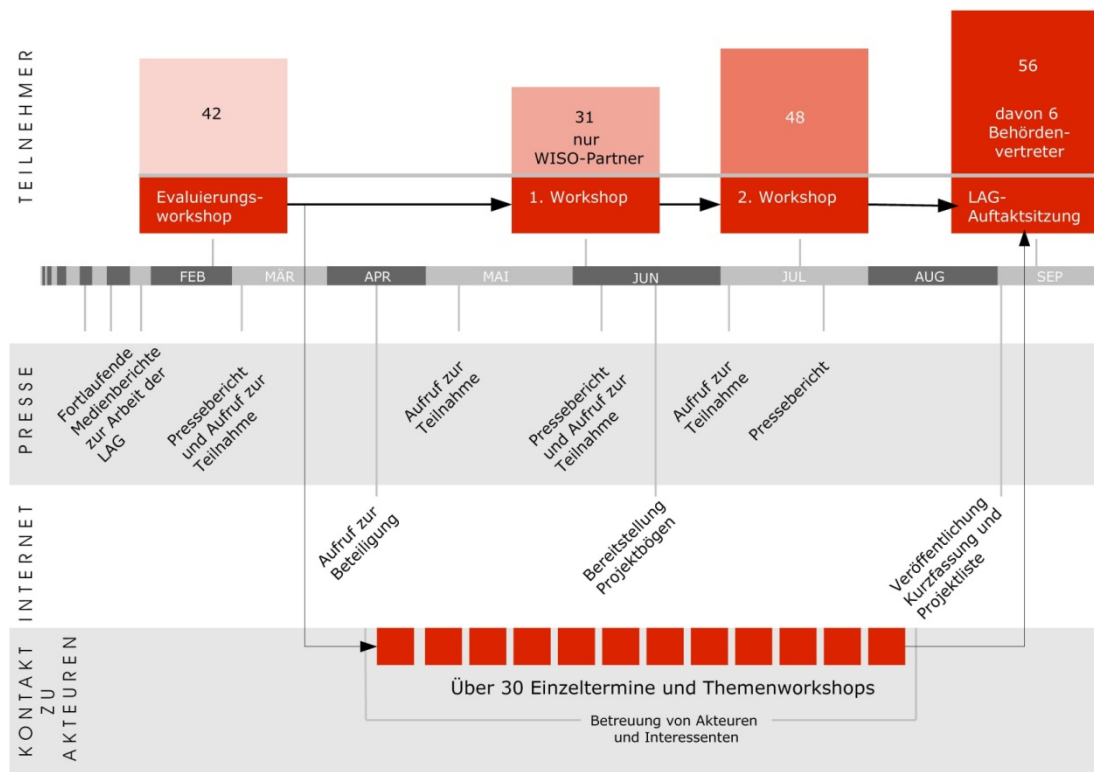


Abbildung 3 Ablauf der REK Fortschreibung

STRUKTUR DER LAG

Die LAG gliedert sich in:

- **LAG-Vollversammlung:** Basisdemokratisches Entscheidungsgremium unter Beteiligung aller LAG-Mitglieder, das im wesentlichen die Ziele vorgibt und über personelle Besetzung des Beirates und Vorstandschaft entscheidet
- **Vorstandschaft:** Leitet die Sitzungen des Beirates und der Vollversammlung und repräsentiert die LAG nach außen
- **Beirat:** ist besetzt mit Vertretern aller Gruppen der LAG und dient dazu ggf. schnelle Entscheidungen bei Projekten herbeizuführen und Entscheidungen der LAG vorzubereiten
- **Fachlicher Beirat:** besteht aus Vertretern der Ämter und Behörden und berät die LAG in Fachfragen. Der Fachliche Beirat ist auch Multiplikator der LAG in den öffentlichen Einrichtungen
- **Arbeitsgruppen:** Momentan sollen vier Arbeitsgruppen die Vernetzung der einzelnen Projekte in den Gebieten sicherstellen. Neue Akteure und Projektträger sollen hier auch fachliche Ansprechpartner für ihre Projektideen finden
- **LAG-Management:** wird durch das Landratsamt bereitgestellt und leitet die Geschäfte der LAG, überprüft Projektanträge auf formelle und rechtliche Kriterien

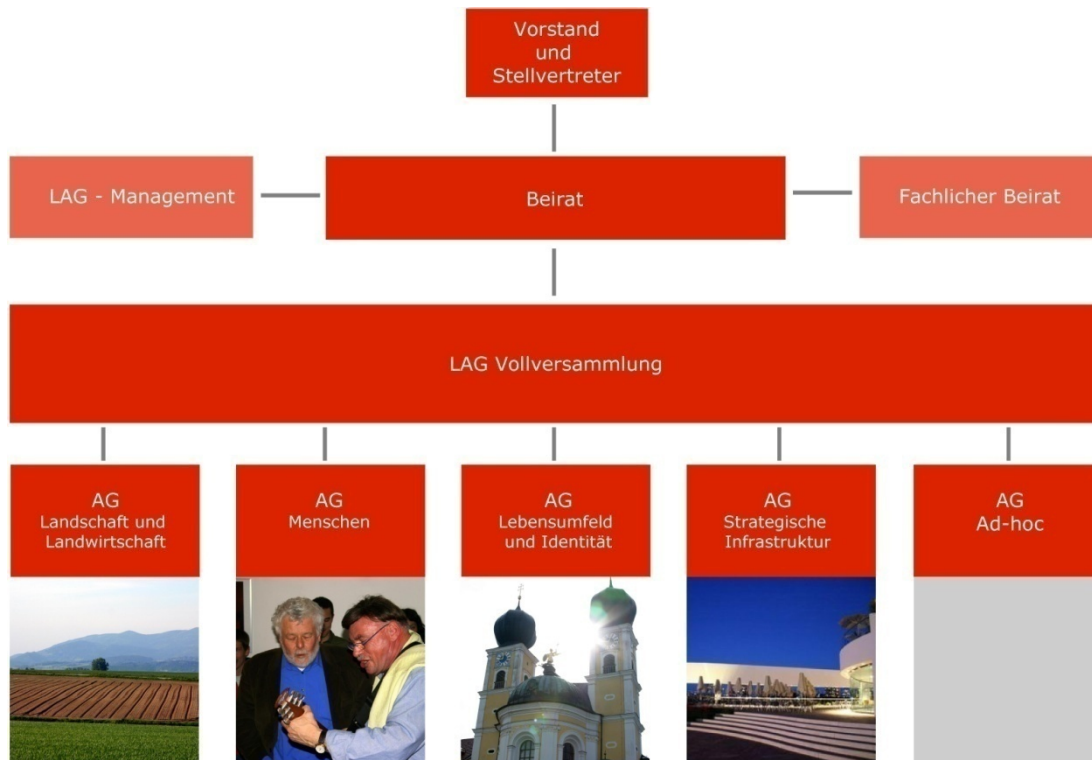


Abbildung 4 Aufbau der lokalen Aktionsgruppe

MITGLIEDER DER LAG

Der Beirat hat sieben Mitglieder, davon einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter:

- Erhard Radlmeier – Vorsitzender (Bürgermeister Markt Metten)
- Andreas Mühlbauer - Stellvertretender Vorsitzender (Vorsitzender des Alumni-Vereins der FH Deggendorf und Projektleiter im Bereich Risikomanagement der Kanzlei Scherer)
- Inge Edmeier (Tourismusverband Ostbayern)
- Maria Biermeier (Kreisbäuerin)
- Klaus Busch (Geschäftsführer des Teilraums Deggendorf - Plattling)
- Helga Grömer (Leiterin der Landvolkshochschule St. Gunther in Niederaltich)
- Ferdinand Brandl (Bürgermeister Gemeinde Hunding)

Die LAG setzt sich zum größten Teil aus Vertretern der WISO Partner (über 60 %) zusammen (vgl. Anlage 5b). Neben vielen privaten Akteuren, Landwirten und Vertretern landwirtschaftsnaher Arbeitsgebiete finden sich in der LAG insbesondere Vertreter der Bildungsträger, kirchlicher Einrichtungen, Vereine und der Kommunalpolitik. Da viele Vertreter aus Verwaltung und Behörden ein großes Interesse an der Mitarbeit gezeigt haben, wurden diese über den fachlichen Beirat eingebunden. Die Mitgliedschaft steht allen Interessierten offen (vgl. Anlage 5a). Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes und deren Interessenvertreter wurden bei der Entwicklung des REK eng eingebunden und sind auch Mitglieder der LAG:

- Maria Biermeier (Kreis- und Bezirksbäuerin)
- Sonja Schreiber (Landwirtin)
- Thomas Gstettenbauer (Gastronom und Landwirt – Wild-Berghof Buchet)
- Maria Boyen (Kräuterpädagogin)
- Johann Freund (Arbeitsgemeinschaft Lallinger Winkel Streuobst)
- Markus Häring (Benediktiner Abtei Metten)

- Marianus Bieber (Benediktinerabtei St. Mauritius, Niederalteich)
- Petra Holzapfel (Kreisfachberaterin für Gartenbau und Landespflege)
- Dr. Eberhard Pex (Amt für Landwirtschaft und Forsten)
- Christiane Jahrstorfer (Amt für Landwirtschaft und Forsten Deggendorf)
- Dr. Heinrich Niedermeier (Amt für Landwirtschaft und Forsten Deggendorf)
- Willibald Schötz (Geschäftsführer BBV-Geschäftsstelle Deggendorf)
- Eberhard Sterzer (Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern)

Durch die Struktur der LAG sowie die breite Basis mit Vertretern verschiedenster Interessengruppen ist der Bottom-Up Ansatz sowie die Einbindung der Bevölkerung in den Umsetzungsprozess gewährleistet. Abläufe zur Entscheidungsfindung sind in der Vereinbarung zur Zusammenarbeit (Anlage 5a) sowie die Kriterien und Abläufe zur Abstimmung über Projekte unter Kapitel 10 näher dargestellt

ABGRENZUNG REK UND REGIONALMANAGEMENT 2. SÄULE

Wie unterscheidet sich REK und Regionalmanagement inhaltlich?

Bei der Antragstellung für ein Regionalmanagement der 2. Säule der Clusterinitiative waren bereits zwei starke Lokale Aktionsgruppen im Landkreis aktiv. Deren Themenspektren waren auf Basis der Regionalen Entwicklungskonzepte klar abgegrenzt und vor allem an klassischen LEADER Themen wie Natur, Landschaft, Dorfstruktur, Tourismus und Naherholung orientiert. Mit dem Regionalmanagement wurde deshalb der Ansatz verfolgt, rein Unternehmen und Technologie orientierte Themen aufzugreifen. Die Konzeption des Regionalmanagements basiert dabei auf den vier inhaltlichen Säulen:

- Themennetzwerke - Stärkung regionaler Wirtschaftsstrukturen durch Netzwerke von Unternehmen, F&E Einrichtungen und anderen wirtschaftsorientierten Partnern
- Internationale Netzwerke - Vernetzung mit anderen Regionen, um regionale Betriebe überregional zu positionieren und besser an transnationalen Technologieprogrammen (Competitive and Innovation Programm CIP, 7. Framework Programme for Research, etc.) partizipieren zu können
- Bildung, Forschung & Entwicklung: Stärkung der regionalen Technologiekompetenz sowie des Arbeitsmarktes im Technologieumfeld
- Marke & Profil: Positionierung der Region im bundesweiten Standortwettbewerb

Bei dieser Ausrichtung ist bereits klar ersichtlich, dass die Entwicklungsstrategie zentrumsorientiert ist. Technologische Impulse sowie wirtschaftliches Wachstum in klassischen und modernen Technologiefeldern werden zwangsläufig von den Zentren in der Region wie Deggendorf, Plattling, Osterhofen und bedingt auch Hengersberg, Metten und Offenberg ausgehen und zwangsläufig in die Fläche ausstrahlen. Mit der Fortschreibung des REK sollen diese vier Technologie und (produktions-)wirtschaftlichen Säulen um vier weitere Säulen vervollständigt werden. Diese haben eine besondere Bedeutung für den ländlichen Raum, da sie klar an den Stärken der Region orientiert sind und die Potentiale der Zentren auch für den ländlichen Raum auf seine Weise nutzbar machen sollen. Die aufgegriffenen Themen hierbei sind wie bereits oben dargestellt:

- Landschaft und Landwirtschaft
- Menschen
- Lebensumfeld und Identität
- Strategische Infrastruktur

Wie durch die Ministerien angedacht sollen beide Instrumente komplementär eingesetzt werden.

Wie unterscheiden sich REK und 2. Säule organisatorisch?

Für die zweite Säule wurde ein eigenes Regionalmanagement eingerichtet. Dieses umfasst momentan einen vollen Mitarbeiter (gefördert), eine Assistenzkraft in Teilzeit (gefördert) sowie weitere sechs Mitarbeiter die vollständig oder teilweise zur Zusammenarbeit seitens Landratsamt und Städte abgestellt und nicht gefördert werden. Zur Umsetzung des

Regionales Entwicklungskonzept LEADER wird deshalb nur eine Geschäftsführung für die LAG beantragt, die die LAG in fachlichen Fragen zu LEADER berät und für die organisatorische Abwicklung der Projekte verantwortlich ist. Die inhaltliche Umsetzung und Beratung der LAG erfolgt durch die in den fachlichen Beirat der LAG eingebundenen Fachstellen z.B. des Landratsamtes sowie die nicht geförderten Mitarbeiter des Regionalmanagements. Somit wird organisatorisch einerseits eine engst mögliche inhaltliche Abstimmung zwischen LEADER und 2. Säule erreicht, andererseits der förderrechtlichen Trennung genüge getan.

Auch räumlich unterscheiden sich LAG und Regionalmanagement, da die LAG den nördlichen Teil des Landkreises Deggendorf abdeckt, während das Regionalmanagement für den gesamten Landkreis verantwortlich ist und somit das Gebiet von annähernd zwei Arbeitsgemeinschaften umfasst.

5. LEITBILDER UND ZIELVORSTELLUNGEN

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Methodisch basiert die Entwicklung des Entwicklungskonzeptes auf den Grundsätzen der Strategieentwicklung und der Matrix-Auswertung der SWOT-Analyse
- Hauptziel ist die Vernetzung städtischer und ländlicher Entwicklungen und Stärken, um dem Metropolen Gedanken und regiopol orientierte Struktur entgegenzustellen
- Chancen und vorhanden Ressourcen sollen besser genutzt werden und die Stärken des Oberzentrums mit den Chancen und Möglichkeiten des ländlichen Raumes vernetzt werden
- Es wird in den Erhalt und die Schaffung von Strukturen, Menschen im ländlichen Raum und strategische weiche und harte Infrastruktur investiert
- Klar definierte Indikatoren sollen den Erfolg des REK und der einzelnen Projekte messbar machen
- Im Gegensatz zu LEADER+ wird bereits beim Leitbild auf einen integralen Ansatz gesetzt

VORGEHEN ZUR STRATEGIEENTWICKLUNG

Aus der Aufstellung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet. Dies erfolgte klassisch durch die Verschneidung von

- Chancen und Stärken - Chancen nutzen, um Stärken auszubauen
- Risiken und Stärken - Stärken nutzen um Risiken zu reduzieren
- Chancen und Schwächen - Schwächen eliminieren, um Chancen zu nutzen
- Risiken und Schwächen – Verteidigungsstrategie

Auf Basis eines Vergleichs von Handlungsempfehlungen und vorliegenden Projekten wurden Handlungsfelder abgeleitet, denen die Projektideen zugeordnet wurden. Zeigten sich Lücken in den Handlungsfeldern, so wurden gezielt Akteure angesprochen und Projekte entwickelt. Dieser Prozess erfolgte gemeinsam mit den Mitgliedern der LAG in den Workshops und wurde dann im Detail ausgearbeitet. Gerade aus der langen Liste an Chancen und Stärken resultierte die Wahl des Leitbildes und von allen Mitgliedern der LAG bestätigt wurde. Um die Messbarkeit der Entwicklungskonzeption sicherzustellen wurden konkrete Indikatoren entwickelt, die den Erfolg der Strategie auch quantifizierbar machen sollen.

ANSATZPUNKTE FÜR DIE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Das Oberzentrum Deggendorf-Plattling gehört zu den dynamischen und zunehmend wettbewerbsfähigen Zentren in Niederbayern. Kleine dynamische und größere Unternehmen und Bildungseinrichtungen konzentrieren sich hier. Maßgeblich trägt auch die Fachhochschule Deggendorf dazu bei und unterstützt den Prozess der Internationalisierung durch den Zuzug von ausländischen Studierenden. Hinzu kommt die strategisch günstige Lage am Autobahnkreuz und der Donau. 81% der Arbeitsplätze und knapp 60% des Bruttoeinkommens im Landkreis (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung www.dareza.de 16.8.2007) konzentrieren sich auf das Oberzentrum.

Als Zentrum zieht es nicht nur die Menschen aus dem ganzen Landkreis, sondern auch die aus einem weiten Einzugsgebiet an: Arbeit, Bildung, Einkaufen, Freizeit. Diese Tendenzen haben sich in den vergangenen Jahren stetig verstärkt. Im deutschland- und europaweiten Kontext betrachtet ist dies eine glückliche Situation. Sie stellt die Alternative zu Megazentren ohne Lebensqualität auf der einen und „verschlafenen“ Ortschaften auf der anderen Seite dar. Die Stadt Deggendorf hat den Ruf „da rührt sich was“ und sie lässt ein Stück Aufbruchsstimmung spüren.

Fazit: Gott sei Dank hat die Region ein dynamisches Zentrum!

Die Gemeinden im Umland haben andere Qualitäten, wie ein gut funktionierendes dörfliches Leben (z.B. viele Vereine), qualifizierte Handwerks- und Gastbetriebe, bezahlbare Grundstückspreise, sowie eine reizvolle Umgebung mit einer Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten. Bisher sind in diesen Gemeinden noch kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe präsent. Doch viele dieser Ortschaften verlieren ihren dörflichen Charakter. Da sich die wirtschaftliche Entwicklung stärker in Richtung Städte und Entwicklungszentren bewegt, gehen wesentliche Wirtschaftsstrukturen im Einzelhandel, Handwerk und Gastronomie verloren. Hinzu kommt dann der Wegzug der qualifizierten jungen Menschen, die Entleerung der Ortskerne und das Fehlen einer gesicherten Grundversorgung. Zentrumsnahe Ortschaften werden zu Schlafsiedlungen degradiert und gewachsene Ortsstrukturen und Ortsbilder werden durch Neubausiedlungen ‚überwuchert‘ (vgl. auch Vorträge Architekt Bert Reiszky und Dr. Ortmeier zu regionaler Baukultur und Bautradition anlässlich der VHS Veranstaltung Leben im ländlichen Raum VHS Deggendorf 2006)

Die Entwicklungen scheinen für den städtischen Kern aber nur bei oberflächlicher Betrachtung als positiv. Das Fehlen eines starken Umlandes sowie der Bevölkerung im ländlichen Raum und damit einhergehende Imageprobleme würden auch das Doppelzentrum und damit die gesamte Region negativ beeinflussen. Die aktuelle positive Entwicklung überschattet auch die Tatsache, dass beide Städte selbst noch sehr ländlich strukturiert und ebenfalls von den Migrationsproblemen betroffen sind. Gelingt es nicht, dieser Entkoppelung der Entwicklung entgegen zu wirken, so haben weder das gemeinsame Oberzentrum noch die umgebenden Gemeinden eine Zukunft. Hierzu bedarf es konkreter Projekte, einer gezielten Entwicklungsstrategie und der notwendigen Anschubfinanzierung, um die Vernetzung der Region und damit die Ausnutzung der Chancen und Potentiale der Region zu ermöglichen.

Die Gefahr, dass sich die Entwicklung des „dynamischen Oberzentrums“ von derjenigen der Umlandgemeinden entkoppelt muss abgewendet werden. Die Region Deggendorf hat in Zukunft nur eine Chance, wenn es gelingt, ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen dem Impuls gebendem Doppelzentrum und der umgebenden ländlichen Region herzustellen.

Hierfür sind ein Chancenmanagement und die aktive Gestaltung der städtischen und ländlichen Entwicklungsprozesse erforderlich. Gerade das Thema der ländlichen Identität muss dabei in den Vordergrund gerückt werden, wenn es gelingen soll, neben sachlichen auch inhaltliche Wert zu vermitteln.

LEITBILD

Die Arbeit der LAG und das Regionale Entwicklungskonzept stehen deshalb unter dem Motto:

"Chancen nutzen - Heimat gestalten"

Chancen nutzen - Hinter dieser Idee steht der Gedanke, wirtschaftliche, gesellschaftliche, ökologische Potentiale im Sinne eines Chancenmanagements (Malik 2005: Stärken stärken) zu nutzen.

Heimat gestalten - In der Region sind vor allem Landschaft und dörfliche/städtische Strukturen von Bedeutung, die im Sinne von Heimatverbundenheit und Attraktivität für

Einheimische, Zuwanderer und Gäste einen Wert darstellen, den es zu bewahren und aufzuwerten gilt.

Mit einem erneuerten REK und speziell konzipierten regionalen Managementstrukturen wird Chancengleichheit in der Region gefördert. Dies wird durch eine noch effektivere Inwertsetzung der spezifischen Stärken der Umlandgemeinden bei gleichzeitiger Koordination mit Entwicklungsvorhaben des Oberzentrums erreicht. Das REK setzt somit voll auf den Ansatz „Stärken stärken“ und im Sinne eines vernetzenden Ansatzes ‚von den Stärken der Partner profitieren‘. Hierzu wird gezielt

- ... in Menschen - Pioniere und Persönlichkeiten - investiert
- ... das Image der Region als ganzes gefördert
- ... das Lebensumfeld in Wert gesetzt
- ... das Miteinander von Landschaft und Landwirtschaft gestärkt und gezielt genutzt
- ... in strategische Infrastruktur (Dorfentwicklung, Kommunikation etc.) investiert

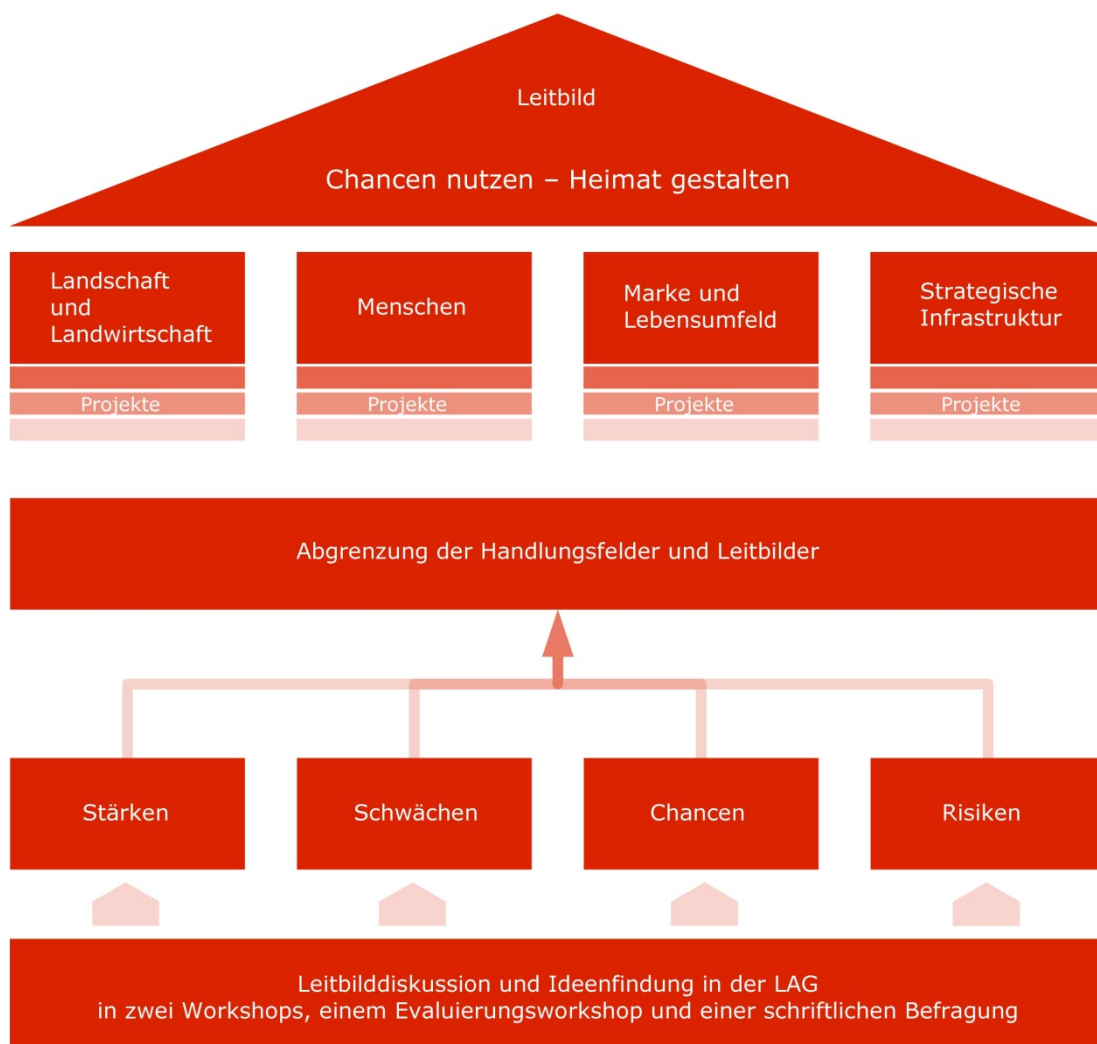


Abbildung 5 Vorgehen zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie und des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Das vorliegende REK ist der Entwurf, den negativen Auswirkungen der Urbanisierung und Metropolen einen kleinräumlichen regiopolen Ansatz entgegenzustellen. Kleine

dynamische Städte und Märkte sowie umgebende ländliche Räume ergänzen sich in ihren Angeboten und Image und bieten ein attraktives Lebens-, Wohn- und Arbeitsumfeld. Unter dem Motto „*Chancen nutzen – Heimat gestalten*“ wollen die Akteure der LAG und Projektträger die Möglichkeiten und Ressourcen, die die Region bietet, in Wert setzen. Stärken des Oberzentrums sollen gezielt mit den Möglichkeiten und Potentialen der ländlichen Gemeinden vernetzt werden.

Ziel des vorliegenden regionalen Entwicklungskonzeptes ist es:

- Entkoppelung von Entwicklungsprozessen im Oberzentrum und ländlichem Bereich zu verhindern - *Entwicklungen müssen ausstrahlen.*
- Schaffung vergleichbarer Lebensstandards - Ein Deggendorfer und ein Wallerfinger wollen nicht das Gleiche, aber sie brauchen *Chancengleichheit*
- *Menschen fördern* - die Region braucht Pioniere und Persönlichkeiten
- *Strategische Strukturen* im ländlichen Raum zu entwickeln
- Ein *Attraktives Umfeld* zu schaffen und zu bewahren

ZIELSETZUNG

Sowohl in der Evaluierungsphase als auch in der Fortschreibung hat sich die LAG damit auseinander gesetzt, was wäre, wenn es LEADER und das REK nicht gäbe bzw. gegeben hätte. Das Fehlen eines REKs wäre damit verbunden, dass die notwendigen Handlungsinstrumente fehlen, dass das ländliche Umfeld sich im gleichen Maße entwickeln kann, wie dies für die städtischen oder Stadt nahen Bereiche zu erwarten ist. Es entstünde ein Defizit und käme voraussichtlich zu einer Entkoppelung von Entwicklungsprozessen im Kerngebiet und den peripheren Regionen. Hiervon wären neben den Gebieten in Randlage des Bayerischen Waldes auch weite Bereiche des Gäubodens betroffen.

Die Region braucht LEADER, damit der "Ballungsraum" Deggendorf-Plattling dem ländlichen Raum nicht davonzieht. LEADER liefert die notwendigen Instrumente und Impulse, um Stadt-Umlandprozesse zu koppeln und die Chancengleichheit herzustellen (Synergien).

Mit dem REK kann gezeigt werden, wie diese Stadt-Umlandprozesse gesteuert werden können, damit auch die erweiterte Region von den Entwicklungen im Kern profitieren kann. Im Rahmen des REKs wurde Deggendorf bewusst einbezogen, da es bereits jetzt Impulsgeber in der Region ist. Projekte, die die Stadt dabei in das REK einbringt, wurden nach dem Kriterium des ländlichen Bezugs ausgewählt.

Projekte des REK konzentrieren sich deshalb darauf, die Vorteile der Städte insbesondere als Markt, Ausbildungs- und kulturelles Zentrum in die Region ausstrahlen zu lassen. Andererseits sind die ländlichen Bereiche als attraktives Lebens-, Wohn- und Arbeitsumfeld in Wert zu setzen und zu gestalten.

Mit der Umsetzung des REK entsteht Konkretes, Messbares und Identitätsschaffendes:

- Bürger im ländlichen Raum, die in ihrer Region verwurzelt sind
- Nachhaltige Dorfstrukturen
- Starke Persönlichkeiten
- Neue, vernetzte Tourismus- und Freizeitinfrastruktur
- Die Verknüpfung von Landschaft, Naturschutz und Erholung
- Der Erhalt dreier wichtiger Kulturlandschaften: Gäuboden, Donautal, Vorderer Bayerischer Wald und deren Bewirtschaftung
- Direktvermarktungskonzepte

- und weitere Hauptmaßnahmen wie Dorferneuerung, Flurneuordnung und Diversifizierung

Diese Faktoren gewährleisten eine nachhaltige und an vorhandenen Ressourcen orientierte Entwicklung der Region. Noch besteht die Chance, eine eigendynamische Entwicklung anzustoßen, da intakte Strukturen (Humanressource, Dorfstrukturen, etc.) verfügbar sind, auf die eine nachhaltige Entwicklungsstrategie aufsetzen kann.

INDIKATOREN

Um die Zielerfüllung auch messbar zu machen soll eine Reihe von Indikatoren helfen, den Erfolg der gewählten Strategie zu bewerten. Deggendorf setzt auf das abgeschlossene REK der Förderperiode 2003-2006 auf. Hierin wurden 11 Projekte über LEADER+ bewilligt und 1,1 Mio. Euro Fördermittel eingesetzt. Zwei weitere Projekte konnten außerhalb der LEADER+ Förderkulisse umgesetzt werden.

Neben den oben unter ZIELSETZUNG genannten qualitativen Zielen sollen deshalb folgende quantifizierbaren Ziele bzw. Indikatoren nach Abschluss der Arbeiten am REK zur Bewertung herangezogen werden:

Eingesetzte Fördermittel LEADER:	1,3 Mio. Euro
Direkt durch LEADER ausgelöste Investitionen:	> 2,6 Mio. Euro
Umgesetzte Projekt im Rahmen von LEADER:	> 20
Umgesetzte REK Projekte außerhalb LEADER:	> 15
Indirekt ausgelöste Investitionen:	> 1 Mio. Euro
Erfolgreich aufgebaute Regionalcluster/Netzwerke wie Obst- und Most Lallinger Winkel, Donautal, ...:	3
Erfolgreiche thematische Arbeitsgruppen, die nach Abschluss des REK weiterführen oder selbst erfolgreich abgeschlossen haben:	5

Diese REK bezogenen Indikatoren sollen durch ein Set projektbezogener Indikatoren ergänzt werden. Diese werden vor Genehmigung eines jeden Projektes mit dem Projektträger abgestimmt und in der abschließenden Evaluierung zu Grunde gelegt. Durch die Definition dieser Indikatoren verpflichtet sich die LAG auch im Weiteren den Netzwerkgedanken fortzuführen, da sie als entscheidendes und umsetzendes Gremium fungiert.

ÄNDERUNGEN IM VERGLEICH ZU LEADER+

Im Vergleich zu LEADER+ (Rundherum gesund) wird bereits beim Leitbild auf einen integraleren Ansatz gesetzt. Das Motto „Chancen nutzen – Heimat gestalten“ weist bereits auf die Potentiale der Region, die sich im Rahmen der SWOT-Analyse herauskristallisiert haben, hin. Mit dem Ansatz, die Entwicklungen des Oberzentrums mit dem ländlichen Umfeld stärker zu vernetzen, wird ein Punkt aufgegriffen, der bereits im alten REK genannt und im Rahmen des Teilraums Deggendorf/Plattling für ein deutlich kleineres Gebiet mit ersten Erfolgen umgesetzt wird.

6. ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN UND HANDLUNGSFELDER

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Die LAG setzt auf vier eng vernetzte Handlungsfelder: Landschaft und Landwirtschaft, Menschen, Lebensumfeld und Identität, Strategische Infrastruktur
- Zahlreiche Projekte auf lokaler Ebene sind bereits eng vernetzt (Regionale Projektcluster). Hierdurch sollen Wachstumskerne entstehen, die eine starke Eigendynamik aufweisen.
- Regionale Ressourcen wie Landschaft, landwirtschaftliche Produkte und aktive Bürger werden gezielt genutzt und gestärkt
- Schlüsselprojekte wie das Landwirtschaftliche Vorlandmanagement Donau, Apfel- und Mostregion Lallinger Winkel, Dorfkultur Sicking oder Starke Region – Starke Menschen sollen in den Teilregionen Impulse auslösen und Nachahmer finden.
- Die Entwicklungsstrategie und Themenfelder wurden gemäß den Ergebnissen der Evaluierung angepasst

ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklungsstrategie ist nicht als langfristige Planung zu verstehen, sondern stellt nach Porter (1990) als längerfristige Betrachtungsweise die Grundlage dar, um für die Region einen Wettbewerbsvorteil zu entwickeln, der auf klaren Unterscheidungsmerkmalen beruht.

Die Entwicklungsstrategie setzt auf die Vernetzung von städtischen Stärken und ländlichen Potentialen, um die gesamte Region besser zu positionieren und brachliegende Ressourcen in Wert zu setzen. Zur Umsetzung dieser Strategie werden vier Ansätze verfolgt:

1. Umsetzung von Projekten aus allen Handlungsfeldern
2. Regionale Projektcluster
3. Schlüsselprojekte
4. Umsetzung von Kooperationsprojekten innerhalb der LAG und mit Nachbarregionen
5. Schaffung von Teilregionen mit Außenwirkung basierenden auf klaren Unterscheidungsmerkmalen

HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Zur effektiven Zielerreichung wurden in umfangreicher Arbeit mit den jeweiligen Trägern Projekte vorbereitet. Diese teilen sich in vier Handlungsfelder auf und erfassen damit die wesentlichen Themen die in der SWOT Analyse aufgedeckt wurden:

- Landschaft und Landwirtschaft
- Menschen
- Lebensumfeld und Identität
- Strategische Infrastruktur

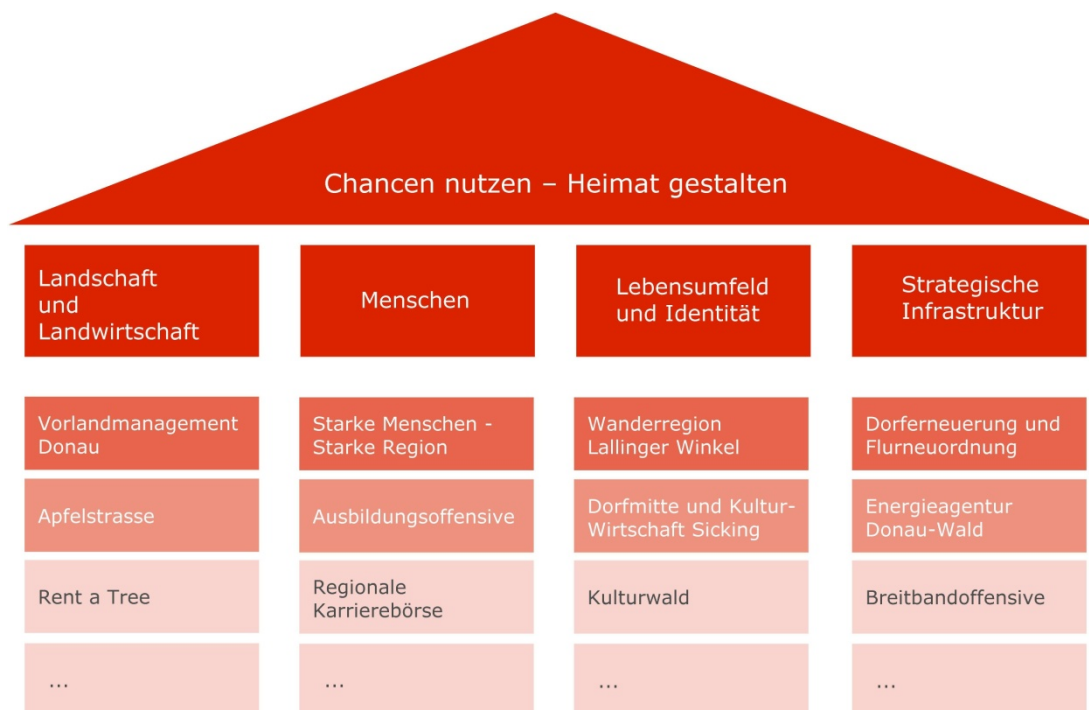


Abbildung 6 Handlungsfelder des REK und ausgewählte Projekte

Dem Leitbild Chancen nutzen – Heimat gestalten sind die vier Handlungsfelder untergeordnet. Darum gliedern sich über 100 kleine und große Projekte.

Landschaft und Landwirtschaft sind die prägenden Elemente einer ländlichen Region. Dabei teilt sich die Region Deggendorf in die durch Geomorphologie und historische Nutzungsstrukturen geprägten Kulturlandschaften Gäuboden, Donautal und Bayerischer Wald. Nutzungsdruck auf den qualitativen hochwertigen Flächen (Gäuboden), Wettbewerbsdruck in strukturell schwierigen Gebieten (Bayerischer Wald) und ökologische sowie städtebauliche Prozesse (Donautal) stehen im Mittelpunkt der Projekte dieses Handlungsfeldes. Durch die Projekte werden Prozesse angestoßen, die Nutzung weiterhin zu ermöglichen, Nutzungsstrukturen zu verbessern und die Ergebnisse der Land- (und auch Forst-) wirtschaftlichen Produktion zu vermarkten. Menschen prägen die Region und sind die wichtigste verfügbare Ressource des ländlichen Raums (Humanressource im ökonomischen und sozialen Sinn). Neben klassischen Bildungsthemen der Schul- und Berufsbildung gilt es vor allem Individuen und deren Individualität zu stärken. Ganz im Sinne des Mottos Starke Menschen - Starke Region müssen aus Bürgern wirtschaftliche wie gesellschaftliche Akteure werden. Menschen sind es, die den Wirtschaftsstandort stärken und gleichzeitig den Charakter der Region prägen. Deshalb ist es wesentlich in Menschen und deren Potentiale zu investieren, diese zu bilden und regional zu binden. Hierzu ist es auch notwendig, das Lebensumfeld zu gestalten, dass der ländliche Raum für alle Gruppen (Bürger, Einwohner und Gäste, jeglicher Altersgruppen) ein attraktives Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeld darstellt. Neben einzelnen Objekten und Maßnahmen ist es notwendig hierfür die Rahmenbedingungen und strategische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dies beinhaltet auch Hauptmaßnahmen wie Flurneuordnung und Dorferneuerung.

Somit sind eine breite Basis des REK und ein integrierter Ansatz über verschiedene Themenbereiche möglich. Untereinander sind die Handlungsfelder vor allem über den Ansatz der Regionalen Projektcluster eng vernetzt. In Teilräumen des REK Gebietes arbeiten Akteure eng zusammen und setzen parallel Projekte zu unterschiedlichen aber sich ergänzenden Themen um. Im Rahmen der Umsetzung werden zusätzliche Akteure mobilisiert und durch die Bündelung von Projekten und Aufmerksamkeit wird Mehrwert für Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Vernetzung von Themen und Aktionen geschaffen. In jeder Region werden dabei spezifischen Stärken und

Handlungsmöglichkeiten aufgegriffen. Überregional, auf Eben des LAG Zielgebietes und darüber hinaus lassen sich diese Entwicklung kommunizieren und Aufmerksamkeit schaffen. Die Einbindung von Kooperationsprojekten mit benachbarten Arbeitsgruppen ermöglicht die Erschließung großer Kultur- und Landschaftsräume.

Grundlegende Idee oder Vision dahinter ist die positive Entwicklung von Zentren (Deggendorf, Plattling) zu nutzen und die davon ausgehenden Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raums aufzugreifen. Hierbei geht es nicht um eine Förderung der Zentren, sondern im Vordergrund steht die Vernetzung der Angebote, so dass einerseits positive Effekte in das Umland ausstrahlen, gleichzeitig aber innerhalb der regionalen Strukturen Teilregionen ihren eigenen Charakter bewahren, ausbilden und ihr Profil schärfen. Unter dem Motto Chancen nutzen sollen die bestehenden wirtschaftlichen Impulse genutzt und konkret in Wertschöpfung oder im weiteren Sinne in Lebens- und Arbeitsqualität umgesetzt werden. Diese gewachsenen oder zu entwickelnden Teilregionen zeichnen sich auf dem Gebiet der LAG bereits ab: Lallinger Winkel, Donautal sowie Metten/Offenberg/Bernried sind Gebiete die bereits jetzt eine eigen Identität aufweisen und durch eine Konzentration von Projekten und Akteuren auffallen.

Einer Abkopplung von Zentrum und umgebendem ländlichen Raum, wie in München oder Ingolstadt zu beobachten, soll damit entgegen gewirkt werden. Der ländliche Raum soll als attraktives Lebens- und Wohnumfeld gestärkt werden. Gleichzeitig soll die Attraktivität des nahen ländlich strukturierten Oberzentrums Deggendorf/Plattling genutzt werden, um Abwanderungstendenzen vor allem jüngerer Bürger entgegen zu wirken. Auch für das ländliche Oberzentrum ergeben sich daraus neue Chancen, um seine Attraktivität als Wirtschaftsstandort, vor allem bei der Bewerbung von Personalressourcen, zu stärken, da im Gegensatz zu einem Ballungsraum gerade landschaftliche, ökologische und landeskulturelle Werte als Unterscheidungsmerkmal ins Feld geführt werden können. Am deutlichsten wird dies wohl an dem Gedanken der Regionale als "regionales Angebot" zur Landesgartenschau 2014. Findet der eigentliche Event in Deggendorf statt, ergibt sich für die Möglichkeit für die weitere Region, diese zentrale Veranstaltung um weitere Events und Orte zu ergänzen und zu bereichern. Im Rahmen des Projektes "Regionale 2014" ist angedacht, vorallem erfolgreiche LEADER Projekte sowie Erfolge aus Hauptmaßnahmen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit Bezug auf die Ausarbeitungsstand und Konkretisierung der Projektidee werden im REK drei Typen von Projekten unterschieden:

Projekt: Das Thema ist bereits klar umrissen, Finanzierung und Trägerschaft sind sichergestellt

Projektidee: Thematische Abgrenzung, Projektträger und Finanzierung sind bereits ersichtlich, die Umsetzung hängt aber noch von zu klärenden Randbedingungen ab

Projektchance: Im Rahmen eines abgegrenzten Themas bestehen erhebliche Potentiale, die durch ein Projekt gezielt genutzt werden müssten, allerdings sind Projektträgerschaft oder Finanzierung noch abzuklären. Die endgültige Entwicklung dieser Projekte ist Aufgabe der LAG, LAG Geschäftsstelle, des Regionalmanagements oder anderer regionaler Akteure

Die Mehrzahl der Projekte sind bereits konkret ausformuliert. Mit Hinblick auf die langfristige Wirkung des REKs wurden auch recht unkonkrete Ideen von verschiedenen Akteuren aufgegriffen, da sich bereits im letzten REK gezeigt hat, dass konkretisierte Ideen oftmals in letzter Minute scheitern können, gleichzeitig anfänglich unspezifische Ansätze eine ungewohnte Dynamik entwickeln können.

Das REK soll dabei nicht rein mit LEADER Mitteln umgesetzt werden. Zahlreiche Themen bieten gute Chancen in andere nationale oder europäische Förderprogramme eingebunden zu werden so sind konkret bereits Maßnahmen in den Programmen IEE, CIP, Interreg und LifeLongLearning angedacht.

Das Beispiel Energieagentur zeigt deutlich, wie Deggendorf auch in Zukunft mit dem LEADER Prozess umgehen möchte. Ideen + Akteure -> Projekte entwickeln und in der Richtigen Förderkulisse umsetzen. LEADER ist hierzu das Instrument der Wahl um gerade nicht Technologie orientiert Projekte umzusetzen, sondern in Softskills und Software des

ländlichen Raums zu investieren. Die LAG hat die notwendige Struktur und Konstellation, um für den ländlichen Raum, unter Einbindung und Initiative der regionalen Akteure, die richtigen Themen zu identifizieren und aufzugreifen. Dies spiegelt die Liste der Projekte wieder. Gleichzeitig sollen die notwendigen Dialogprozesse und Synergien auf regionaler Ebene durch enge Vernetzung von LEADER (Gebiet der LAG Deggendorf) und Regionalmanagement (gesamter Landkreis Deggendorf) hergestellt werden. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit der LAG Donau-Vils-Wolfach und anderen benachbarten Arbeitsgemeinschaften.

REGIONALE PROJEKTCLUSTER

Zahlreiche dieser Einzelprojekte lassen sich inhaltlich und räumlich mehreren Dachprojekten im Sinne von regionalen Projektclustern zuordnen (Cluster: A cluster is a small group or bunch of something. www.wikipedia.org/wiki/cluster, 10.6.2007). Die Themen sind vernetzt, es werden nicht nur einzelne Projekte abgewickelt, sondern durch die Gruppierung und Vernetzung entsteht ein konkreter Mehrwert. Ein Radweg ist ein Radweg und eine Straßenwirtschaft ist eine Straußenwirtschaft. Durch die Vernetzung entsteht mehr: ein Weg mit einem Ziel und somit eine Attraktion und die notwendige Infrastruktur. Ganz nach diesem Prinzip sind viele Projekte ausgesucht und auch ausgerichtet worden. Aufgabe der LAG wird es in Zukunft auch sein mit der Unterstützung durch das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle diese Vernetzung voranzutreiben und die zusätzlichen Mehrwert zu suchen.

In vier Regionen zeigen sich bereits erste Ansätze der Vernetzung und einer breiten Bürgerbeteiligung. Diese „Regionalen Projektcluster“, die eine Konzentration von Akteuren, Aktivitäten und Projektideen darstellen, sind regionalentwicklerisch eine wesentliche Grundlage, um die gewünschte Vernetzung und den Mehrwert eines integrierten Ansatzes zu erreichen.

- Regionalcluster Dorfkultur Sicking
- Regionalcluster Mostviertel Lallinger Winkel
- Regionalcluster Donautal
- Regional und Bildungscluster Starke Menschen - Starke Region

Regionale Cluster sind ein Zeichen, dass Teilregionen den Regionalentwicklungsgedanken sehr gut umsetzen und durch die Aktivierung von Projektträgern steuern. Auffällig ist, dass sich diese Regionalcluster in Regionen gebildet haben, die in der vergangenen Förderperiode erste (positive) Erfahrungen mit LEADER+ gemacht haben:

- Regionalcluster Lallinger Mostviertel – Feng-Shui Kurpark Lalling im Rahmen des Vorgänger REKs mit RifÖ Mitteln gefördert,
- Regionalcluster Metten/Offenberg/Bernried – Barockgarten Kloster Metten
- Regionalcluster Donautal – Schiffsmeister Haus Deggendorf
- Regionalcluster Dorfkultur Sicking/Gemeinde Schaufling – GEHsundheitsweg Rusel

Regionalcluster stellen gleichzeitig eine Möglichkeit dar, durch die Vernetzung von Projekten umfassendere Prozesse anzustoßen und neue Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum aufzubauen. Besonders das Beispiel Lalling zeigt, wie diese Synergien zwischen Flächenbewirtschaftung (rent a tree), Direktvermarktungskonzept (Apfelstraße, Straußenwirtschaft) und Naherholung/Tourismus (Wanderwege, Bergbaustollen Hunding, Wanderreitstation) wirken könnten. Maßnahmen für Freizeitaktivitäten wie Wanderreiten, Wanderwege, Walkingpfade und Pilger- und Fernwandererrouten erschließen die Region. Über eine Straußenwirtschaft, Wanderreitstation mit Direktvermarktung oder die Erschließung eines mittelalterlichen Bergwerks werden Attraktionen geschaffen, um Produkte zu vermarkten und Touristen/Kunden in die Region zu ziehen und zu binden. Auf diesem Weg wird eine attraktive Landschaft erschlossen, die durch neue Bewirtschaftungsweisen erhalten wird und landwirtschaftliche Produkte können in einem gehobenen Preissegment vor Ort vermarktet werden.

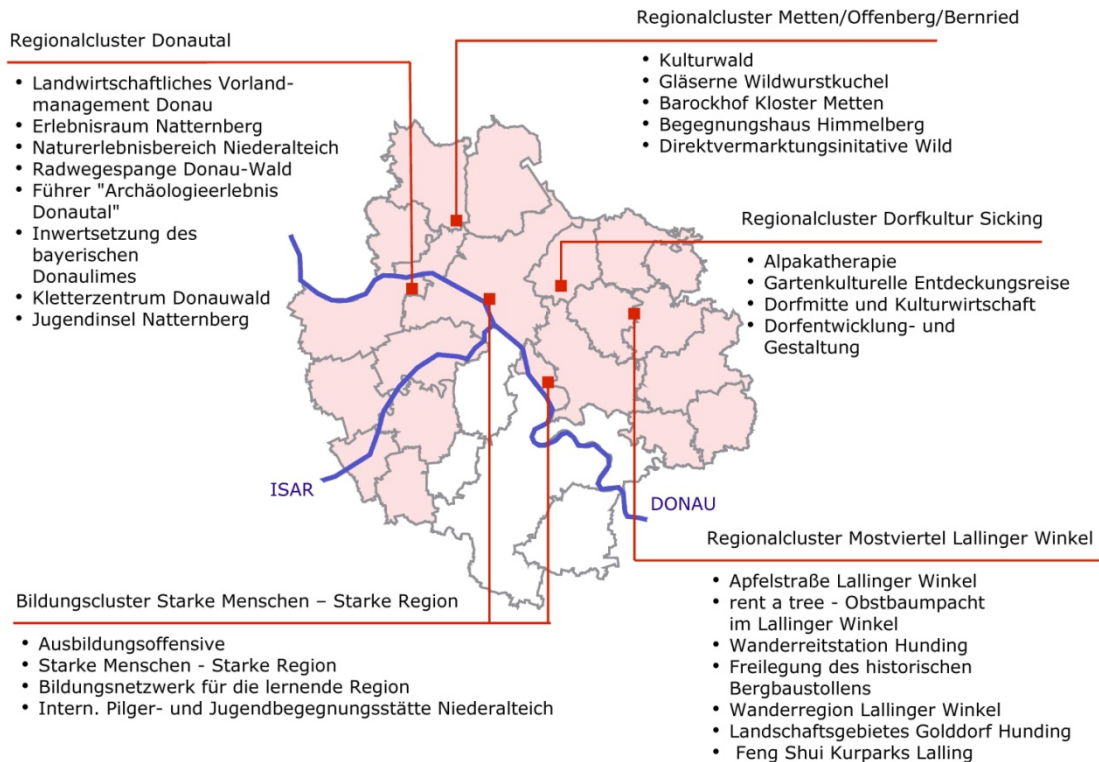


Abbildung 7 Regionale Konzentration von Projekten in Kernregionen oder Naturräumen

SCHLÜSSELPROJEKTE

Durch Schlüsselprojekte sollen regional Impulse ausgelöst werden. Diese Erfahrung wurde bereits bei der Umsetzung des letzten REK gemacht, dass ein erfolgreiches Projekt zahlreiche Nachahmer nach sich zieht (z.B. Bürgerhaus Aholming). Diese erfolgreiche Praxis soll durch gezielt ausgewählte Schlüsselprojekte, die auch als Initialprojekte sehr früh im Umsetzungsprozess starten sollen, aufgegriffen werden.

Als ausgewählte Themen und Schlüsselprojekte wären an dieser Stelle zu nennen:

Regionalcluster Mostviertel Lallinger Winkel

Handlungsfelder Landschaft und Landwirtschaft, Lebensumfeld und Identität

Vier Gemeinden des Bayerischen Waldes und die dort ansässigen Landwirte wollen ihre Landschaft bewahren, die Bewirtschaftung attraktiv erhalten und Besucher anziehen. Die enge Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren, die ihre Landschaft erhalten, Kulturgüter bewahren und präsentieren wollen sowie Gemeinden, die Sport, Naherholung und Tourismus erfolgreich fördern ist ein Musterbeispiel für einen kleinräumlichen, integrierten und Bottom-Up orientierten Entwicklungsprozess. Themen, Akteure und Projekte sind eng vernetzt und versprechen damit einen Mehrwert.

Regionale 2014

Handlungsfeld Strategische Infrastruktur

Nicht nur das Zentrum zeigt sich von seiner besten Seite, auch das Umfeld profitiert vom Besuchermagneten Landesgartenschau 2014 in Deggendorf. Der „ländliche“ Landkreis zeigt was er zu bieten und präsentiert was LEADER in der Region Deggendorf in den vergangenen Jahren geschaffen hat. Somit werden Synergien zwischen städtischem

Zentrum und ländlichem Umfeld optimal genutzt. Durch das Projekt werden alle LEADER Projekte der vergangenen Jahre miteinander vernetzt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Landwirtschaftliches Vorlandmanagement Donau

Handlungsfeld Landschaft und Landwirtschaft

Nicht durch ein Verbot, wie bisher geplant, wird das Vorland der Donau dem Fluss zurückgegeben, sondern durch eine clevere Konzeption zur Landnutzung. Diese ermöglicht Bewirtschaftungsalternativen und ist die Grundlage für Land- und Nutzungstausch. In einem Dialogprozess werden zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Wasserwirtschaft werden Nutzungsalternativen erörtert, Land- und Nutzungstausch vorbereitet und somit sowohl ökologisch als auch ökonomisch ein Mehrwert geschaffen. Das Projekt kann als Modellbeispiel für andere Maßnahmen dienen, wo hoheitliche Eingriffe landwirtschaftliche Existenzen berühren und in etablierte Nutzungsstrukturen verändern.

Strukturen für lebendige Dörfer

Handlungsfeld Strategische Infrastruktur

Dörfer wie Hunding, Sicking oder Otzing brauchen Zentren. Engagierte Gemeinden, Bürger und Vereine schaffen dort wieder Mittelpunkte durch Bürgerhäuser, Kulturzentren und den Wettbewerb um den schönsten Dorfmittelpunkt.

Starke Menschen – Starke Region / Bildungsnetzwerk der Region

Handlungsfeld Menschen

Eine starke Region braucht starke Menschen. Durch einen Verbund von Bildungseinrichtungen wie Landvolkshochschule, Volkshochschule, privater und öffentlicher Schule sowie Fachhochschule sollen Menschen aller Alters- und Bildungsgruppen angeleitet und gefördert werden und es werden neue Angebote geschaffen.

VERNETZUNG VON PROJEKTEN UND AKTEUREN

Nicht nur überregional und LAG übergreifend sollen Projekte und Akteure vernetzt werden (vgl. Kapitel 8). Auch für das Gebiet der LAG soll dieses Prinzip Anwendung finden. Im Rahmen der REK Fortschreibung wurden deshalb Akteure gleicher oder sich ergänzender Handlungsfelder gezielt zusammengebracht. Hieraus entstanden eine Reihe von Ideen, wie durch Kooperation, gemeinsame Durchführung von Projekten und die Bildung von Netzwerken neu Handlungsmöglichkeiten und Chancen für die Region aber auch die einzelnen Akteure entstehen:

Bespiele hierfür sind:

Direktvermarktungsoffensive Wild

Zusammenschluss von Direktvermarktern, Jägern und Gastronomen

Ausbildungsoffensive

Verbund von Schulen, Unternehmen unter Federführung von Rotary Deggendorf

Bildungsnetzwerk für die lernende Region

Verbund der Schulen, Volkshochschule, Landvolkshochschule und Fachhochschule Deggendorf

Erlebnisraum Natternberg

Kooperation von Gräflicher Brauerei Arco Moos, Vereinen und Stadt Deggendorf

Kompetenznetz Gewässermanagement - Nachhaltige Gewässerentwicklung, Gewässerpflege und Hochwasserschutz

Verbund von Gemeinden, Planern und Fachhochschule Deggendorf

UNTERSCHIEDUNGSMERKMALE

"Niederbayern ist Bayern ohne Make-Up" (Fiedler 2006), was ganz besonders für die Region Deggendorf passt. Dieses Attribut, das sowohl auf die Landschaft, die Baukultur als auch die Menschen und Ihre Art zutrifft, hat gerade den Bayerischen Wald zu einem attraktiven touristischen Ziel werden lassen. Doch gerade dies wird momentan durch unterschiedliche Entwicklungen und Tendenzen gefährdet:

- Abwanderung in die Ballungsräume
- Vernachlässigung der Baukultur (Toskanisierung)
- Absterben des Dorflebens (Fehlen von Dorfcentren, Überalterung, ...)
- Nachlassen des Tourismus
- ...

Durch das REK und LEADER soll die Identität des ländlichen Raums und einzelner Teilräume gestärkt werden. Neben der Nutzung von Ressourcen und Potentialen gilt es diese auch nach außen darzustellen und zu vermarkten. Jede neu gebildete räumliche ‚Marke‘ stärkt den Außenauftritt und das Profil der gesamten Region und leistet damit einen Beitrag für ein positives Bild.

ÄNDERUNGEN IM VERGLEICH ZU LEADER+

LEADER+ kann in der Region als eine erfolgreiche Aktion gewertet werden. Nichts desto trotz wurden Teile der Zielvorstellung und des Leitbildes verfehlt. Das Motto „Rundherum Gsund“ deckte nur ein kleines Spektrum der geplanten Aktionen ab. Sehr wohl konnten einzelne Maßnahmen zum Thema Gesundheit und Erholung beitragen, die schwerwiegenden strukturellen Probleme wurden damit aber weder angesprochen noch angegangen.

Wie in der Evaluierung empfohlen, wurden Leitidee und Struktur des neuen REK angepasst und weiterentwickelt. Das neue REK basiert auf dem generierten Wissen der unterschiedlichen laufenden Regionalentwicklungsinitiativen und vor allem den konkreten Anliegen der aktiven Menschen aus der Region.

Mit dem neuen REK und dem Motto „Chancen nutzen – Heimat gestalten“ wird angestrebt Akteure zu aktivieren ihre Region selbst zu gestalten. Der Bottom-Up Prozess soll somit auch auf die Umsetzung des REK angewendet werden und nicht nur auf die Entwicklungsphase. Hierzu sollen Akteure auch gezielt vorbereitet und durch eine Verbreiterung der aktiven Bürgerschaft die Zukunft der Region gesichert werden.

7. UMSETZUNG VON HAUPTMASSNAHMEN

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Hauptmaßnahmen wurden mit den zuständigen Stellen sowie Trägern abgestimmt und der LAG vorgeschlagen
- Geplante oder in Vorbereitung befindliche Hauptmaßnahmen aus den Programmen Dorferneuerung, Flurneuordnung und Naturpark wurden in das REK aufgenommen
- Weitere Hauptmaßnahmen haben sich im Fortschreibungsprozess durch Vorschläge der LAG Mitglieder entwickelt und wurden ebenfalls aufgenommen
- Zahlreiche Projekte werden weitere Hauptmaßnahmen anstoßen

ABSTIMMUNGSGESPRÄCHE

Die folgenden Abstimmungsgespräche mit Ämtern und Behörden fanden im Rahmen des Fortschreibungsprozesses statt (vgl. Anlage 7):

- Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern
- Amt für Landwirtschaft und Forsten Deggendorf
- Naturpark Bayerischer Wald
- Bayerische Staatsforsten
- Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Deggendorf
- Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern

Neben den durch die Behörden vorgelegten geplanten und vorliegenden Projekten zu Hauptmaßnahmen wurden auch durch die Akteure der LAG zahlreiche Ideen eingebracht, die entweder bereits konkrete Hauptmaßnahmen darstellen oder diese zur Folge haben. Auch hier hat sich der Bottom-Up Ansatz und die Vernetzung von Akteuren in der Projektentwicklungsphase bewährt, die zu konkreten Ergebnissen und weiteren Maßnahmen führte.

Alle bereits vorliegenden Hauptmaßnahmen (geplant oder in Umsetzung befindlich) wurden der LAG zur Abstimmung vorgelegt und bei der Ausarbeitung von Projekten einbezogen.

DORFERNEUERUNG

Die folgenden Projekte, die im Rahmen des Fortschreibungsprozesses durch Akteure der LAG eingebracht wurden, können als Dorferneuerungsprojekte umgesetzt werden oder in solchen resultieren (nähere Informationen zu den Projekten vgl. Projektbögen):

- Dorfmitte und Kulturwirtschaft Sicking
- Jugendinsel Natternberg
- Intern. Pilger- und Jugendbegegnungsstätte Niederalteich
- Dorfgestaltung und Hochwasserfreilegung Aschenau, Gemeinde Offenberg
- Dorferneuerung Poppenberg: Dorfplatz mit Kapelle
- Treffpunkt Dorfplatz - Wettbewerb zur Schaffung dörflicher Kommunikation
- Dorfzentrum Rohrsetten
- Dorferneuerung Otzing

- Bürgerzentrum Otzing
- Bürgerzentrum Hunding

Die folgenden Dorferneuerungsprojekte wurden durch das Amt für ländliche Entwicklung benannt:

- Dorferneuerung Grafling Ortsteil Arzting
- Dorferneuerung Fischerdorf
- Dorferneuerung Wallerfing

FLURNEUORDNUNG

Die folgenden Projekte, die im Rahmen des Fortschreibungsprozesses durch Akteure der LAG eingebracht wurden, können als Flurneuordnungsprojekte umgesetzt werden oder in solchen resultieren (nähere Informationen zu den Projekten vgl. Projektbögen):

- Landwirtschaftliches Vorlandmanagement Donau
- Wiederherstellung historischer Flächengestaltungen in der Landwirtschaft

Die folgenden Flurneuordnungsprojekte wurden durch das Amt für ländliche Entwicklung benannt:

- Hoferschließung Bernried
- Hoferschließung Egg
- Hoferschließung Eidsberg
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Grafling
- Hoferschließung Metten II
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Penzenried II
- Flurneuordnung Aschenau
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Rohrstetten
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Sondorf
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Kieflitz
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Nabin
- Flurneuordnung Wallerfing
- Flurneuordnung Otzing III
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Aholming IV
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Datting
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Auerbach
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Nemering
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Stephansposching
- Flurneuordnung/Dorferneuerung Hengersberg

NATURPARK

Die folgenden Naturparkprojekte wurden durch das Amt für ländliche Entwicklung benannt:

- Pflege ökologisch hochwertiger Flächen im Naturparkbereich des Lkr. DEG
- Mähen von Biotopflächen in der Gemeinde Lalling
- Landschaftspflegemaßnahmen im Gemeindebereich Grattersdorf
- Landschaftspflegemaßnahmen im Gemeindebereich Schaufling
- Biotoppflege Hochoberndorf
- Biotoppflege Gundelau

- Umsetzung des Landschaftsplanes Stadt Deggendorf, Pflege von Holunderknabenkrautflächen
- Waldbewohnende Fledermausarten in den Landkreisen Deggendorf und Regen
- Beweidung Galloways
- Landschaftspflegemaßnahmen Schaufling
- Fortführung der Umsetzung des Landschaftsplanes der Gemeinde Außernzell
- Fortführung der Umsetzung des Landschaftsplanes der Gemeinde Außernzell im NSG "Forchenhügel"
- Naturerlebnisbereich Niederalteich
- Sanierung Geh- und Radweg Rusel - Ruselabsatz
- Bau eines Gehweges entlang der DEG 25 bei der Ortschaft Schaufling, Teilstück des Wanderweges Nr. 17
- Instandsetzung des Wanderwegenetzes Gemeinde Außernzell

DIVERSIFIZIERUNG

Dem Amt für Landwirtschaft und Forsten liegen momentan keine Projekte oder Anträge für Diversifizierungsmaßnahmen vor. Die folgenden Projekte, die im Rahmen des Fortschreibungsprozesses durch Akteure der LAG eingebracht wurden, können als Diversifizierungsprojekte umgesetzt werden oder in einem solchen resultieren (nähere Informationen zu den Projekten vgl. Projektbögen):

- Alpakatherapie in Sicking
- Transnationales Kooperationsprojekt Europäische Moststraße
- rent a tree - Obstbaumpacht im Lallinger Winkel
- Apfelstraße Lallinger Winkel
- Landwirtschaftliches Vorlandmanagement Donau
- Gläserne Wildwurstkuchl
- Zucht vom Aussterben bedrohter Tierrassen
- Freizeitangebote für Senioren
- Betreutes Wohnen auf dem Land

8. UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Das REK und die Projekte wurden durch die Naturschutzbehörde geprüft und zum jetzigen Zeitpunkt für umsetzbar befunden
- Alle Projekte werden durch die Fachbehörden detailliert geprüft, bevor sie dem Entscheidungsgremium vorgelegt werden
- Umweltrelevante Planungen wurden zur Entwicklung von Projekten herangezogen, was auch in der Umsetzungsphase des REK im Sinne der Vernetzung und des integralen Ansatzes fortgeführt werden soll
- Viele Projekte widmen sich direkt der Verbesserung der Umweltsituation oder der Vermittlung von Umwelteinhalten
- In Summe leistet das REK einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt oder Schutz von Naturgütern und der Umwelt
- Projekte sind nicht nur im technisch-ökonomischen, sondern auch im ökologischen Sinne nachhaltig angelegt

EINBEZIEHUNG RELEVANTER PLANUNGEN

Viele Projektträger haben Projekte auf Grundlage vorliegender Planungen wie Landschaftspflege- oder Gewässerentwicklungspläne in das REK eingebracht. Hierdurch wird nicht nur die Einbeziehung von Hauptmaßnahmen, sondern auch die Vernetzung des REK mit anderen umweltrelevanten Planungen sichergestellt. Da sich laufend Pläne in Überarbeitung befinden oder im Laufe der Umsetzung des REK neue Pläne aufgestellt werden (z.B. FFH-Managementpläne), wird der Prozess der Abstimmung mit umweltrelevanten Planungen laufend fortgeführt. Hieraus können sich auch weitere Hauptmaßnahmen und neue Projekte ergeben, was dem integralen Ansatz und dem Gedanken der Vernetzung entspricht.

VORPRÜFUNG DES REK DURCH FACHSTELLEN

Das REK und die geplanten Projekte wurden bereits durch die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Deggendorf sowie weitere Fachbehörden geprüft. Bei einzelnen Projekten gab es Hinweise, was zu berücksichtigen ist, um Grundsätze der Nachhaltigkeit oder den Schutz besonderer Flächen (Biotop, Natura 2000) zu gewährleisten.

Bei bestimmten Projekten sind im Einzelfall deren Auswirkung zu prüfen, was aber in den meisten Fällen rechtlich erforderlich ist und somit bei deren weiteren Ausplanung und Umsetzungsvorbereitung zu erfolgen hat. Hierbei sind insbesondere die folgenden Projekte zu benennen:

- Flurneuordnungen
- Dorferneuerungen
- Landwirtschaftliches Vorlandmanagement Donau
- Landschaftspflegemaßnahmen
- Radwegespanne Donau-Wald
- Dorfgestaltung und Hochwasserfreilegung Aschenau, Gemeinde Offenberg

UMWELTRELEVANTE INHALTE UND PROJEKTE

In vielen Fällen ist festzustellen, dass durch die geplanten Projekte neben sozioökonomischen und strukturellen Effekten eine Verbesserung der ökologischen Situation erreicht wird. Beispielhaft hierfür seien genannt:

- *Rent a tree*
Durch die weitere Nutzung und den Erhalt von Streuobstwiesen im Bayerischen Wald werden wichtige Landschaftselemente und besondere Habitate geschützt.
- *Landwirtschaftliches Vorlandmanagement Donau*
Die Vorländer der Donau sind wichtige Habitate und erfüllen aus Wasserwirtschaftlicher Sicht eine Funktion zur Abführung von Hochwässern. Eine ausgewogene Nutzung trägt damit wesentlich zum Schutz dieser Funktionen bei. Eine Nutzung ist teilweise sogar erforderlich, um diese Funktionen zu erhalten.
- *Verwertung von Landschaftspflegegut*
Eine sinnvolle und ökonomisch interessante Nutzung des Landschaftspflegegutes erhöht die Bereitschaft sich an entsprechenden Programmen zu beteiligen bzw. Flächen auszuweisen.
- *Kompetenznetz Gewässermanagement - Nachhaltige Gewässerentwicklung, Gewässerpflege und Hochwasserschutz*
Die Schulung und Vernetzung von Gewässeranrainern sowie Gewässerverantwortlichen und Entscheidungsträgern der Kommunen und der Austausch von Best Practices leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Gewässer und Aue und der Verminderung von Gewässerbelastungen. Hier ist vor allem der Bereich des Donautals, Gäubodens und tertiären Hügellandes betroffen.

Zahlreiche Maßnahmen im Handlungsfeld „Menschen“ eignen sich besonders, um umweltrelevante Themen im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung zu verankern. Viele dieser weichen Projekte widmen sich explizit umweltrelevanten Themen:

- Apfelstraße Lallinger Winkel
- Erlebnispädagogik und Naturwanderungen für Kinder und Jugendliche
- Integration ausländischer Mitbürger im Rahmen von Umweltprojekten
- Leben und Überleben in der Natur
- Starke Menschen - Starke Region
- Energieagentur Donau-Wald
- Kompetenznetz Gewässermanagement - Nachhaltige Gewässerentwicklung, Gewässerpflege und Hochwasserschutz

Aber auch zahlreiche bauliche und gestalterische Maßnahmen gehen folgendem Umweltgedanken, in dem Naturräume und natürliche Lebens- und Aufenthaltsräume geschaffen und mit Bildungsinhalten verbunden werden, nach:

- Streuobstlehrpfad am Schalterbach
- Kräuterlehrpfad Deggendorf-Metten
- "Himmelsplatzerl" - Spielplatz der besonderen Art im Baugebiet "Am Himmelberg"
- Naturerlebnisbereich Niederalteich
- Historischer Kultur- und Naturrundweg Auerbach
- Naturspielraum am Eichenhain

Durch die geplante Entwicklungsstrategie sind somit die erhöhten Anforderungen an die Umweltintegration berücksichtigt. Bei der Überprüfung der Umweltfolgen der einzelnen Projekte konnten zum Zeitpunkt der Erstellung des REK keine erheblichen Eingriffe in die Natur oder langfristige ökologische Folgen festgestellt werden. Einzelne Baumaßnahmen sind im Einzelfall und anhand detaillierterer Planungen zu überprüfen. Somit trägt das

REK dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung Rechnung. Die Vereinbarkeit mit „Natura 2000“ wurde durch die Untere Naturschutzbehörde geprüft und es wurden zum derzeitigen Stand keine Konflikte festgestellt.

Es ist davon auszugehen, dass die geplante Entwicklungsstrategie zu einer ökologisch, ökonomisch und soziostrukturell nachhaltigen Entwicklung des Gebiets beiträgt. Um dies zu gewährleisten werden im Rahmen des Umsetzungsprozesses Projekte mit den relevanten Fachbehörden abgestimmt, die deshalb auch im fachlichen Beirat vertreten sind, bevor sie dem Entscheidungsgremium vorgelegt werden.

9. GEPLANTE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN LÄNDLICHEN GEBIETEN

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Projekte mit Nachbarregionen dienen der gemeinsamen Erschließung von Kultur- und Landschaftsräumen und dem Erfahrungsaustausch
- 12 Kooperationsprojekte davon zwei auf internationaler Ebene sind bereits sehr konkrete
- Bestehende Partnerschaften im Rahmen von Interreg III B und C Projekten sollen genutzt werden um weitere internationale Projekte anzubahnen

Partnerschaften und Kooperationsprojekte basieren auf bestehenden Kontakten von Mitgliedern der LAG und Projektträgern. Sie werden im Rahmen von LEADER im Wesentlichen auf ergebnisorientierte und thematische Projekte ausgerichtet sein. Sie dienen der Erschließung gemeinsamer Entwicklungsachsen (Rad- und Wanderwegenetz, Donaulimes) oder Kulturräumen und Landschaften (Apfelstraße Lallinger Winkel) sowie dem Aufbau von Angeboten mit regionsübergreifender Bedeutung (Starke Menschen - Starke Region, Unternehmerschule). Natürlich liegt ein Schwerpunkt der Kooperation auf der Zusammenarbeit mit benachbarten Regionen (Passau Nord, Donau-Vils-Wolfach, Xperregio, Straubing, Regen, Kehlheim). Dies ergibt sich einerseits aus kulturräumlichen oder landschaftlichen Gegebenheiten, andererseits aus den zahlreichen etablierten Kooperationen in Niederbayern. Ein weiterer starker Anknüpfungspunkt ist die langjährige und etablierte Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit den anderen Arbeitsgemeinschaften in Niederbayern sowie überregional im Rahmen des Kompetenznetzwerks „Regionalmanagements in Bayern - Bayern Regional“, das dem Erfahrungsaustausch und Vergleich von Best-Practices dient. Die überregionalen und internationalen Kooperationen sollen im Rahmen von gemeinsamen Projekten vertieft sowie anhand konkreter Projekte thematisch ausgebaut werden.

REGIONALE KOOPERATIONEN

Gerade durch regionale Kooperationen wird naturräumlichen Gegebenheiten und ähnlichen sozioökonomischen Rahmenbedingungen und LAG-übergreifenden Gebieten Rechnung getragen. Diese finden sich auf regionaler Ebene in den Landschaften Bayerischer Wald, Donautal, Gäuboden und Tertiäres Hügelland, die in den meisten Fällen auch ähnliche sozioökonomische Situationen aufweisen. Folgende Projekte sollten die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene stärken und damit auch durch überregionale Effekte zur Erreichung der Entwicklungsstrategie beitragen:

- Holzregion Bayerischer Wald
- Starke Menschen - Starke Region
- Erforschung und touristische Aufbereitung des Bayer-/Böhmweges von Deggendorf über Zwiesel nach Schüttenhofen
- Radwegespanne Donau-Wald
- Radio LEADER
- Führer "Archäologieerlebnis Donautal"
- Inwertsetzung des bayerischen Donaulimes
- Belebung der Waldbahn-Bahnhöfe
- Energieagentur Donau-Wald

ÜBERREGIONALE KOOPERATIONEN

- Professionalisierung des Kompetenznetzwerkes "Regionalmanagements in Bayern"
- Bayerisches Gartennetzwerk

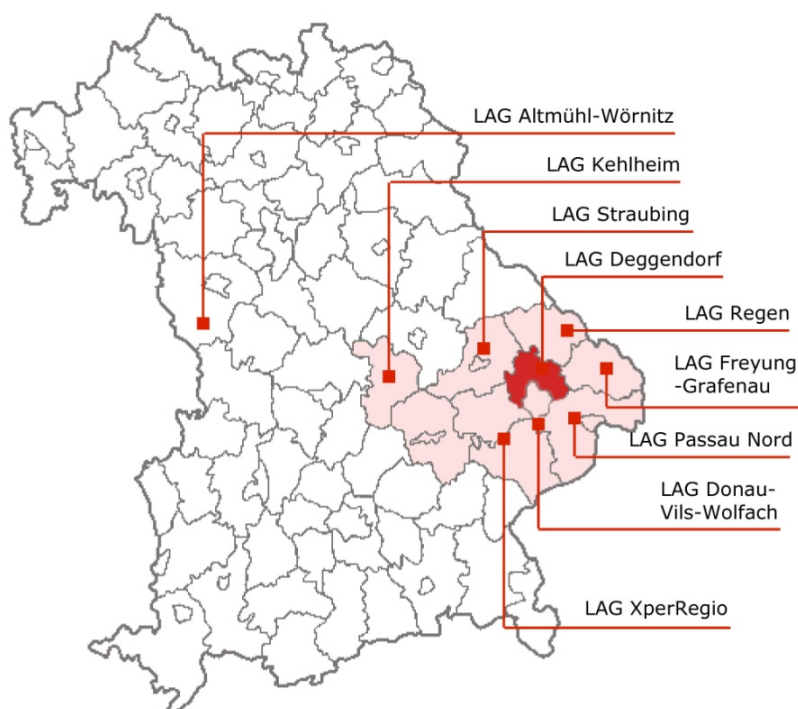


Abbildung 8 Hauptkooperationspartner in Bayern

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Bestehende Kontakte aus den Interreg-Projekten RISE (Interreg IIIC), Donauhause (Interreg IIIB) und ILUP (Interreg IIIB) werden zum Aufbau von Kooperationen auch auf transnationaler Ebene genutzt und in Wert gesetzt. Umgekehrt ist vorgesehen, eine Reihe von Projekten, die im REK verankert wurden, als Projekte in der Förderkulisse "Territoriale Zusammenarbeit" (Interreg III - Nachfolge) in den Kulissen IV A (Bayern, Böhmen, Oberösterreich), B (Central Europe) und C umzusetzen.

Auch hier wird das Ziel sein, durch eine enge Zusammenarbeit und die Vernetzung von Projekten den Erfahrungsaustausch zu pflegen und Best-Practices zu transferieren. Da zur Erarbeitung des REK mit Ausnahme von Österreich in den bestehenden Kooperationsregionen (Interreg-Partner) in Ungarn (Pannonhalma), Tschechische Republik (Pomoravi) und Schweiz (Bernois, Jura, Seeland) entweder keine konkreten Erfahrungen mit LEADER+ vorliegen oder sich die Entwicklungskonzepte noch in einer Vorphase befinden, wird die Vernetzung eine Aufgabe der Geschäftsstelle, der LAG-Mitglieder bzw. des Regionalmanagements darstellen.

- Europäische Moststraße
- Apfelstraße
- Alpakatherapie

10. PROJEKTPLANUNGSÜBERSICHT UND PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

IN KÜRZE - FÜR EILIGE LESER

- Es wird anhand Detaillierungsgrad zwischen Projekten (Projektbogen im Anhang) sowie Projektideen und Projektchancen unterschieden
- Über 120 Projekte sowie ein Projektvolumen von über 12 Mio. Euro sind eingeplant
- Es sind bereits weitere Förderprogramme wie IEE, Interreg und LifeLongLearning angedacht um Projekte auch außerhalb der LEADER-Förderkulisse zu platzieren
- 7 + 1 Entscheidungskriterien wurden festgelegt, um Projekte durch im Rahmen der LAG Vollversammlung zu bewerten
- Ein klares Entscheidungsschema legt fest, wie Projekte bewertet und den Entscheidungsgremien vorgelegt werden

PROJEKTPLANUNGS- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Die LAG hat als Leitbild "Chancen nutzen - Heimat gestalten" gewählt. Chancen nutzen - Hinter dieser Idee steht der Gedanke, wirtschaftliche, gesellschaftliche, ökologische Potentiale im Sinne eines Chancenmanagements (Malik 2005: Stärken stärken) zu nutzen. Eine besondere Chance stellt hierbei die Entwicklungen im starken Kern dar, die in Zukunft besser für die gesamte Region wirken soll. Heimat gestalten - In der Region sind vor allem Landschaft und dörfliche/städtische Strukturen von Bedeutung, die im Sinne von Heimatverbundenheit und Attraktivität für Zuwanderer und Gäste einen Wert darstellen, den es zu bewahren und aufzuwerten gilt. Doppelzentrum und umgebender ländlicher Raum sollen dabei als Einheit wahrgenommen werden.

Diesem Leitbild sind die vier Handlungsfelder untergeordnet. Landschaft und Landwirtschaft sind die prägenden Elemente einer ländlichen Region. Durch die Projekte werden Prozesse angestoßen, um die Nutzung weiterhin zu ermöglichen, Nutzungsstrukturen zu verbessern und die Ergebnisse der Land- (und auch Forst-) wirtschaftlichen Produktion zu vermarkten. Menschen prägen die Region und sind die wichtigste verfügbare Ressource des ländlichen Raums (Humanressource im ökonomischen und sozialen Sinn). Deshalb ist es wesentlich in Menschen und deren Potentiale zu investieren, diese zu bilden und regional zu binden. Hierzu ist es auch notwendig, das Lebensumfeld zu gestalten, dass der ländliche Raum für alle Gruppen von Bürgern (Einwohner und Gäste, jeglicher Altersgruppen) ein attraktives Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeld darstellt. Neben einzelnen Objekten und Maßnahmen ist es notwendig, hierfür die Rahmenbedingungen und strategische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dies beinhaltet auch Hauptmaßnahmen wie Flurneuordnung und Dorferneuerung.

Innerhalb der Handlungsfelder wird bei den Projekten zwischen den Kategorien

- Projekt - Projektträger und Finanzierung sind sichergestellt
- Projektchance - Entweder der Projektträger oder die Finanzierung ist noch offen
- Projektidee - Projektträger und Finanzierung sind nicht abschließend geklärt

unterschieden. Für konkrete umsetzungsreife Projekte liegen 55 Projektbögen vor, die durch die Projektträger eingereicht wurden. Für alle weiteren Projektideen und Projektchancen liegen der LAG-Geschäftsstelle Projektskizzen vor, die aber auf Grund der fehlenden Finanzierung oder Projektträger dem REK nicht als Projektbogen beigefügt wurden.

Die Entscheidung für diese Unterteilung wurde getroffen, nachdem eine Reihe guter und zielführender Projektideen (ohne Träger und Finanzierung) eingegangen sind, die äußerst lohnenswert wären im Rahmen des REK umgesetzt zu werden. Durch die intensive Dialogarbeit mit den Mitglieder der LAG und potentiellen Akteuren in der Region während der Erarbeitung des REK, konnten bereits für zahlreiche Ideen Finanzierung und/oder Trägerschaft sichergestellt werden. Aufgabe der LAG-Geschäftsstelle, der LAG und des Regionalmanagements wird es sein, durch Präsenz bei den Akteuren und eine Fortsetzung dieses Dialogs eine Vielzahl an weiteren Projektideen zur Umsetzungsreife zu bringen.

Das gesamt Projektvolumen des REKs umfasst 12.004.592 € Euro. Hiervon sind 4.194.592 € Hauptmaßnahmen. Projekte, die aus heutiger Sicht mit großer Wahrscheinlichkeit über andere Förderprogramme eingereicht werden, haben einen Umfang von 500.000 €.

Es wird davon ausgegangen, dass bei Absage der Förderung vieles nicht möglich ist, da LEADER den Rahmen für die LAG bietet und daran ausgerichtet ist. Somit lässt sich die Mehrzahl der Projekte daraus umsetzen und fördern. Fehlt dieser Rahmen, wird wohl auch, wie in der vorherigen Förderperiode, die LAG teilweise oder vollständig auseinander brechen. Auf Grund der guten Erfahrungen mit LEADER+ und den Erfordernissen der REK Entwicklung ist die LAG unvermeidlich auf LEADER fixiert.

Handlungsfeld 1: Landschaft und Landwirtschaft				
1.1	■	Apfelstraße Lallinger Winkel	70.000 €	
1.2	■	rent a tree - Obstbaumpacht im Lallinger Winkel	10.000 €	
1.3	■	Landwirtschaftliches Vorlandmanagement Donau	100.000 €	
1.4	■	Gartenkulturelle Entdeckungsreise im Landkreis Deggendorf (Faltbroschüre)	8.000 €	
1.5	■	Gläserne Wildwurstkuchl	200.000 €	
1.6	■	Alpakatherapie in Sicking	150.000 €	
1.7	■	☒ Transnationales Kooperationsprojekt Europäische Moststraße		
1.8	■	☒ Bayerisches Gartenetzwerk	30.000 €	
1.9	■	Kulturwald Musikfestival	50.000 €	
1.10	■	☒ Holzregion Bayerischer Wald	245.000 €	
1.11	□	Holzbaukompetenzzentrum Deggendorf		
1.12	■	Zucht vom Aussterben bedrohter Tierrassen		
1.13	□	Regionale Produkte – regionale Gastronomie		
1.14	■	Streuobstlehrpfad am Schalterbach		
1.15	□	Verwertung von Landschaftspflegegut		
1.16	■	Mettener Obstsaft für Kindergärten und Schulen		
1.17	■	Kräuterlehrpfad Deggendorf-Metten		
1.18	■	Pflegemaßnahmen am Skulpturengarten Sonnenwald	20.000 €	
1.19	□	Wiederherstellung historischer Flächengestaltungen in der Landwirtschaft		
1.20	■	Wildkräuter in der regionalen Küche		
1.21	■	Regionale Produkte in Kantinen und Großküchen		
1.22	■	Honigvermarktung		
1.23	■	Pflege ökologisch hochwertiger Flächen im Naturparkbereich des Lkr. DEG	5.278 €	Naturparkantrag
1.24	■	Mähen von Biotopflächen in der Gemeinde Lalling	1.100 €	Naturparkantrag
1.25	■			Naturparkantrag
1.26	■	Landschaftspflegemaßnahmen im Gemeindebereich Grattersdorf	1.500 €	
1.27	■	Landschaftspflegemaßnahmen im Gemeindebereich Schaufling	2.230 €	Naturparkantrag
1.28	■	Biotoppflege Hochoberndorf	1.389 €	Naturparkantrag
1.29	■	Biotoppflege Gundelau	5.593 €	Naturparkantrag
1.30	■	Umsetzung des Landschaftsplanes Stadt Deggendorf, Pflege von Holunderknabenkrautflächen	1.300 €	Naturparkantrag
1.31	■	Waldbewohnende Fledermausarten in den Landkreisen Deggendorf und Regen	5.016 €	Naturparkantrag
1.32	■	Beweidung Galloways	26.057 €	Naturparkantrag
1.33	■	Landschaftspflegemaßnahmen Schaufling	6.704 €	Naturparkantrag
1.34	■	Fortführung der Umsetzung des Landschaftsplanes der Gemeinde Außernzell	5.017 €	Naturparkantrag
1.35	■	Fortführung der Umsetzung des Landschaftsplanes der Gemeinde Außernzell i, NSG "Forchenhügel"	7.647 €	Naturparkantrag
1.36	■	Kompetenznetz Gewässermanagement - Nachhaltige Gewässerentwicklung, Gewässerpflege und Hochwasserschutz	100.000 €	LEADER oder LifeLongLearning
1.37	■	Direktvermarktungsoffensive Wild	50.000 €	

Handlungsfeld 2: Menschen

2.1	■	Ausbildungsoffensive	20.000 €
2.2	■	Starke Menschen - Starke Region	30.000 €
2.3	■	Bildungsnetzwerk für die lernende Region	240.000 €
2.4	■	Schuldner- und Insolvenzberatung für private Haushalte im Landkreis	140.000 €
2.5	■	Regionale Karrierebörse	10.000 €
2.6	■	Rückkehrerpotentiale	10.000 €
2.7	■	Vereinsjugendkonzept -Wertefundament und Orientierung für Kinder und Jugendliche	n.b.
2.8	■	Erlebnispädagogik und Naturwanderungen für Kinder und Jugendliche	60.000 €
2.9	■	Regionales Personalmarketing	
2.10	■	Ideenwerkstatt für Gründer	
2.11	■	Unternehmerzertifikat für Gründer und Gründungswillige	
2.12	■	Runder Tisch Unternehmensnachfolge	
2.13	□	Integration ausländischer Mitbürger im Rahmen von Umweltprojekten	
2.14	□	Mobile Landjugendbetreuung	
2.15	□	Börse für Kindertagespflege	
2.16	□	Freizeit- und Bildungsangebote für Ganztagschulen	
2.17	□	Freizeitangebote für Senioren	
2.18	□	Leben und Überleben in der Natur	
2.19	□	Betreutes Wohnen auf dem Land	
2.20	□	Wirtschaft in der Schule – Schule in der Wirtschaft	

Handlungsfeld 3: Lebensumfeld und Identität

3.1	■	Erlebnisraum Natterberg	700.000 €
3.2	■	Wanderreitstation Hunding	70.000 €
3.3	■	Wanderregion Lallinger Winkel	16.000 €
3.4	■	Wanderregion Lallinger Winkel - Darstellung des Landschaftsgebietes Golddorf Hunding	10.000 €
3.5	■	Basislager Rusel	180.000 €
3.6	■	Freilegung des historischen Bergbaustollens in Hunding	50.000 €
3.7	■	Ausgestaltung des Feng Shui Kurparks Lalling	57.000 €
3.8	■	Barockhof Kloster Metten	500.000 €
3.9	■	"Himmelsplatzerl" - Spielplatz der besonderen Art im Baugebiet "Am Himmelberg"	25.000 €
3.10	■	Holzblockhaus Englburgsried	700.000 €
3.11	■	⊗ SkulpTOUR an der Waldbahn	297.500 €
3.12	■	⊗ Erforschung und touristische Aufbereitung des Bayer-/Böhmweges von Deggendorf über Zwiesel nach Schüttenhofen	Interreg 300.000 €
3.13	■	Naturerlebnisbereich Niederalteich	20.000 € Naturpark EFRE
3.14	■	Kneipp-Pfad am Düllhof	70.000 €
3.15	■	Dorfmitte und Kulturwirtschaft Sicking	210.000 €
3.16	■	Historischer Kultur- und Naturrundweg Auerbach	50.000 €
3.17	■	Regionales Internetfernsehen für den Landkreis Deggendorf	224.000 €
3.18	■	⊗ Radwegespanne Donau-Wald	60.000 €
3.19	■	⊗ Radio LEADER	92.500 €
3.20	■	Naturspielraum am Eichenhain	25.000 €
3.21	■	⊗ Führer "Archäologieerlebnis Donautal"	42.000 €
3.22	■	⊗ Inwertsetzung des bayerischen Donaulimes	80.000 €
3.23	■	Straußenwirtschaft Hunding	
3.24	□	Stärkung der regionalen Baukultur	
3.25	□	Nutzungskonzept Kiesweiher	
3.26	□	Kräuterhaus im alten Mesnerhaus Geiersberg	
3.27	■	Mühlgräben und Mühlen Plattling	
3.28	■	Isarpark Plattling/Plattlinger Au	
3.29	■	Begegnungshaus Himmelberg	
3.30	■	Sanierung Geh- und Radweg Rusel -Ruselabsatz	2.843 € Naturparkantrag
3.31	■	Bau eines Gehweges entlang der DEG 25 bei der Ortschaft Schauffling, Teilstück des Wanderweges Nr. 17	Naturparkantrag 3.900 €
3.32	■	Instandsetzung des Wanderwegenetzes Gemeinde Außernzell	1.519 € Naturparkantrag
3.33	□	Donau Bautourismus	100.000 €

Handlungsfeld 4: Strategische Infrastruktur

4.1	■	Kletterzentrum Donauwald	1.000.000 €	
4.2	■	Intern. Pilger- und Jugendbegegnungsstätte Niederalteich	300.000 €	
4.3	■	Jugendinsel Natterberg	3.200.000 €	Dorfentwicklung
4.4	■	<input checked="" type="checkbox"/> Professionalisierung des Kompetenznetzwerkes "Regionalmanagements in Bayern"	48.000 €	
4.5	■	Dorfgestaltung und Hochwasserfreilegung Aschenau, Gemeinde Offenberg	500.000 €	Flurneuordnung
4.6	■	<input checked="" type="checkbox"/> Belebung der Waldbahn-Bahnhöfe	297.500 €	Dorfentwicklung
4.7	■	<input checked="" type="checkbox"/> Energieagentur Donau-Wald	100.000 €	
4.8	■	Breitbandoffensive	100.000 €	Intelligent Energy Europe
4.9	■	Regionalmarketing	20.000 €	
4.10	■	Tourismusnetzwerk - Der Kunde ist König	80.000 €	
4.11	■	Achse der Kundenfreundlichkeit	90.000 €	
4.12	■	Dorferneuerung Poppenberg Dorfplatz mit Kapelle	100.000 €	Dorferneuerung
4.13	■	Treffpunkt Dorfplatz - Wettbewerb zur Schaffung dörflicher Kommunikation	190.000 €	
4.14	■	Erlebnis- und Naturkindergarten Außernzell	10.000 €	
4.15	■	Dorfzentrum Rohrstetten	300.000 €	
4.16	■	Regionale 2014	200.000 €	
4.17	■	Bürgerzentrum Otzing		
4.18	■	Bürgerzentrum Hunding		
4.19	■	Ausgleichsflächenmanagement		
4.20	□	Mitfahrerbörse im Landkreis Deggendorf		
4.21	■	Klärschlamm Entsorgung		
4.22	■	Dorferneuerung Otzing		
4.23	■	Begegnungshaus Himmelberg		
4.24	■	Hoferschließung Bernried		Flurneuordnung
4.25	■	Hoferschließung Egg		Flurneuordnung
4.26	■	Hoferschließung Eidsberg		Flurneuordnung
4.27	■	Flurneuordnung Hirschberg		Flurneuordnung
4.28	■	Dorferneuerung Grafing Ortsteil Arzting		Dorferneuerung
4.29	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Grafing		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.30	■	Dorferneuerung Fischerdorf		Dorferneuerung
4.31	■	Hoferschließung Metten II		Flurneuordnung
4.32	■	Flurneuordnung/Dorferneuerung Penzenried II		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.33	□	Flurneuordnung Aschenau		Flurneuordnung
4.34	■	Flurneuordnung/Dorferneuerung Rohrstetten		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.35	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Sondorf		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.36	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Kieflitz		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.37	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Nabin		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.38	□	Flurneuordnung Wallerfing		Flurneuordnung
4.39	□	Dorferneuerung Wallerfing		Dorferneuerung
4.40	□	Flurneuordnung Otzing III		Flurneuordnung
4.41	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Aholming IV		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.42	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Datting		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.43	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Auerbach		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.44	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Nemerling		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.45	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Stephansposching		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.46	□	Flurneuordnung/Dorferneuerung Hengersberg		Flurneuordnung/Dorferneuerung
4.47	□	Entwicklung und Vernetzung touristischer Highlights an der Donau		

Handlungsfeld 5: LAG Management

5.1	■	LAG Management	150.000 €
-----	---	----------------	-----------

Summe	12.004.592 €
davon Hauptmaßnahmen	4.194.592 €
davon vorrauss. andere Förderprogramm	500.000 €

- Konkretes Projekt (Projektträgerschaft und Finanzierung sind klar)
- Projektchance (Projektträger oder Finanzierung unsicher und deshalb nicht mit Projektbogen aufgeführt)
- Projektidee (Projektträger und Finanzierung nicht abschließend geklärt und deshalb nicht mit Projektbogen aufgeführt)
- Kooperationsprojekte

KRITERIEN FÜR DIE AUSWAHL DER LEADER-PROJEKTE DURCH DIE LAG

Projektträger legen ihre Projektanträge dem LAG-Management vor. Durch diese Stelle werden im Vorfeld formelle Fragen der Förderfähigkeit, mögliche Höhe des Fördersatzes, etc. (Kriterium 0) in Abstimmung mit dem LEADER-Manager geprüft. Mit dem Antragsteller wird Dringlichkeit, Projektvolumen und Zeitrahmen des Projektes vorbesprochen sowie der Antrag auf Vollständigkeit und inhaltliche und formelle Korrektheit überprüft. In Abstimmung mit Projektträger und in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen des Projektes (Projektvolumen, Dringlichkeit) wird der Antrag dann dem Entscheidungsgremium (Beirat, LAG-Vollversammlung) vorgelegt.

Der Projektträger trägt seine Projektidee/Antrag dem Entscheidungsgremium vor. Durch die LAG-Geschäftsführung werden dem Entscheidungsgremium die wesentlichen formellen Rahmenbedingungen zum vorgelegten Projekt sowie dessen Einordnung und Wirkung im Rahmen des REK dargestellt. Auf Grundlage des beiliegenden Kriterienkataloges hat jedes Mitglied des Entscheidungsgremiums die Möglichkeit den vorliegenden Projektantrag zu prüfen und seine Stimmabgabe vorzubereiten. Für die einzelnen Bewertungskriterien 1-7 gibt es drei Bewertungsstufen bei der Abstimmung für das Projekt:

- 1 - entspricht dem Kriterium
- 0 - entspricht dem Kriterium bedingt
- -1 - entspricht dem Kriterium nicht

Die LAG stimmt dabei auf Grundlage des oben angegebenen Schemas über die Bewertung jedes einzelnen Kriteriums ab. Die einfache Mehrheit entscheidet über die Zuordnung der Bewertung eines Kriteriums. Wird durch das Entscheidungsgremium mindestens eines der Kriterien mit "-1 - entspricht dem Kriterium nicht" bewertet, gilt der Antrag als durchgefallen. Werden mindestens 50% der Kriterien mit "0 - entspricht dem Kriterium bedingt" bewertet, gilt der Antrag ebenfalls als durchgefallen. Anträge können nach Überarbeitung wieder eingereicht werden und durchlaufen wiederum denselben Bewertungsprozess. Anträge, die durch den Beirat abgelehnt wurden, können in gleicher Form der LAG-Vollversammlung vorgelegt werden. Grundsätzlich ist die LAG-Vollversammlung über jede Bewertung, Genehmigung oder Ablehnung eines Projektantrags durch den Beirat zu informieren. Einzig bei Ablehnung des Projektes auf Grund formeller Fehler in der Vorprüfung durch das LAG-Management bzw. den LEADER-Manager (Kriterium 0) wird der Antrag nicht zur Abstimmung vorgelegt.

Folgende Kriterien werden zur Auswahl von Projekten durch die LAG-Vollversammlung oder den Beirat (vgl. Entscheidungsbaum) herangezogen:

Kriterium 0 - Formelle Kriterien

entspricht den rechtlichen Vorgaben von LEADER und den maßgeblichen Rechtsvorschriften für die Förderung von Projekten

Kriterium 1 - Lage und/oder räumliche Wirkung des Projektes

liegt auf dem Gebiet der LAG oder leistet einen wesentlichen Beitrag für dieses Gebiet

Kriterium 2 - Beitrag Zielerfüllung REK

leistet einen Beitrag, die Entwicklungsstrategie des REK zu erfüllen

Kriterium 3 – Handlungsfeld

lässt sich einem der Handlungsfelder zuordnen

Kriterium 4 - Beitrag zur regionalen Entwicklung

leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung, Entwicklung oder Erhaltung von Strukturen des ländlichen Raums

Kriterium 5 – Nachhaltigkeit

ist nachhaltig im Hinblick auf Finanzierung, Betrieb, Umweltfolgen

Kriterium 6 – Innovation

ist eine Neuerung in der Region Deggendorf oder im engeren Umfeld des Projektgebietes

Kriterium 7 - keine Negativauswirkungen
 hat keine erkennbaren negativen Auswirkungen auf andere
 Wirtschaftssubjekte, Umwelt, Sozialstrukturen, Image der Region

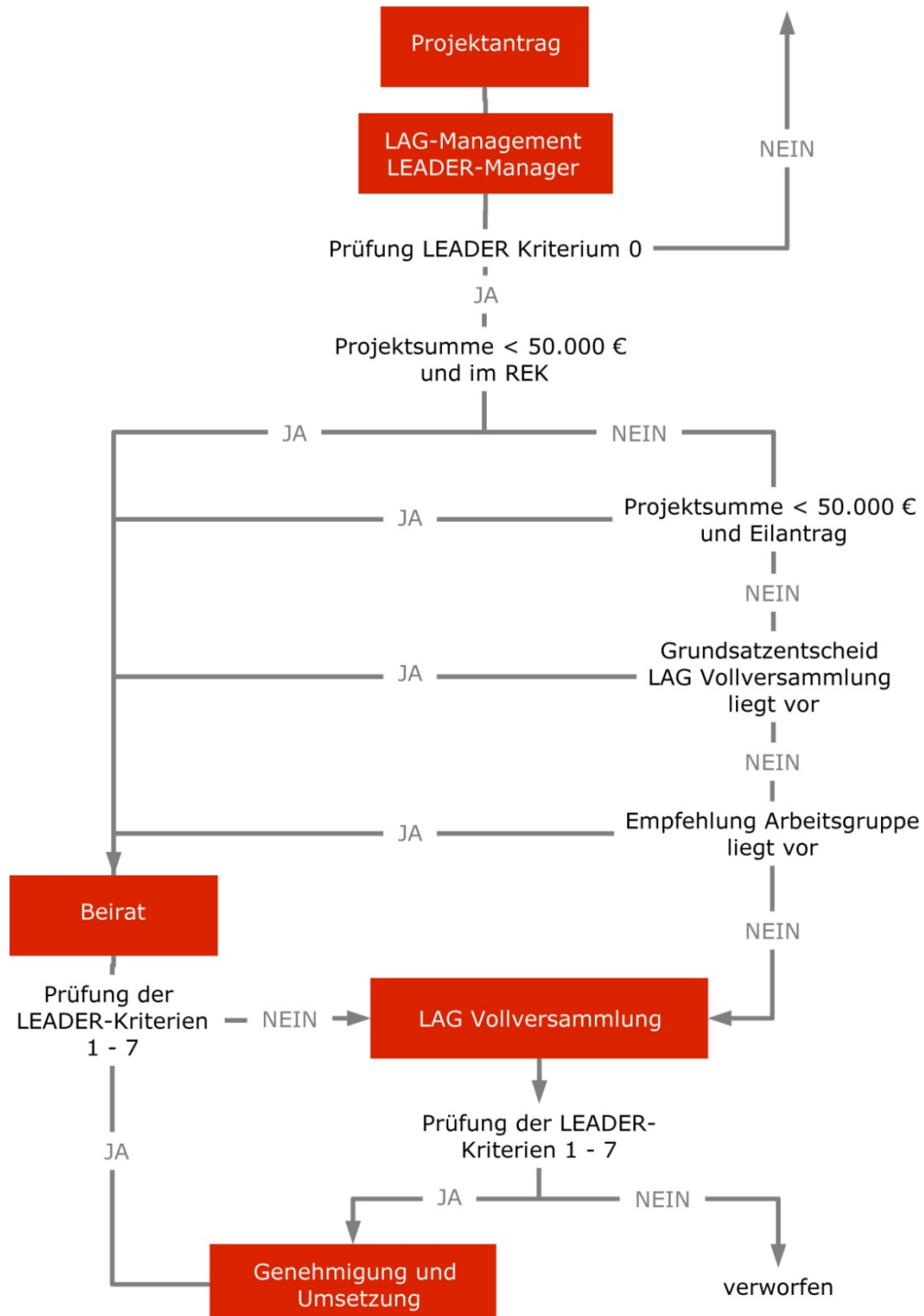


Abbildung 9 Ablauf der Auswahl von Projekten und Grundlage der Entscheidungsfindung durch die LAG

11. LITERATUR

Bartscher T., Huber A. & Dorner W. (2005) Themennetzwerke für den Teilraum Deggendorf/Plattling, managementcenter deggendorf, Deggendorf, unveröffentlicht

GEO (2004), GEO Beilage zu den demographischen Perspektiven Deutschlands – Deutschland 2020, Gruner+Jahr, 5/2004

Fiedler T. (2006) Gebrauchsanweisung für Niederbayern, München

Malik Fredmund (2005) Führen, Leisten, Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit.

Malik Fredmund (2006) Strategie des Managements komplexer Systeme. Ein Beitrag zur Management-Kybernetik evolutionärer Systeme.

Porter Michael E. (1990) The competitive advantage of nation